



# JAHRESBERICHT 2019 | 2020

Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der  
Landjugend im Bayerischen Bauernverband



Arbeitsgemeinschaft der Landjugend

## VORWORT

Das Jahr 2020 hat es in sich! Ganz traditionell trafen wir uns Anfang Januar in München zu unserer Klausurtagung der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Landjugend im Bayerischen Bauernverband (Arge). Wir diskutierten über Themen, die wir in diesem Jahr in Angriff nehmen wollten und machten uns auch Gedanken, wie wir denn Sitzungen in digitaler Form und damit räumlich und zeitlich flexibler gestalten könnten. Die Ideen waren zwar fortschrittlich, nur gab es zu dieser Zeit noch nicht überall die entsprechenden technischen Voraussetzungen, wie zum Beispiel einen WLAN-Zugang und schnelles Internet.

Acht Wochen später holte uns dann die Entwicklung ein: Corona-Krise – Lockdown – die Welt im Ausnahmezustand. Auch, wenn wir schon in Gedanken vorbereitet waren, jetzt hieß es: Ab ins Netz und soziale Nähe schaffen trotz „Physical Distancing“! Die drei Landjugendverbände reagierten schnell und wurden zur virtuellen Gemeinschaft. An digitalen



Stammtischen, Online-Seminaren, ja sogar an Landesversammlungen teilnehmen, das kann man jetzt vom heimischen Sofa, Büro und sogar vom Schlepper aus. So wollen wir mit einem positiven Blick in die Landjugend-Zukunft gehen.

Wir laden euch zum Lesen, Staunen und Nachdenken ein, über das, was junge Menschen vom Land in diesen beiden so völlig verschiedenen Halbjahren 2019/2020 erlebt haben. Und bitte wundert euch nicht: Dieser Jahresbericht enthält viele Gruppenfotos aus dem letzten Jahr, die vor den Corona-Regelungen aufgenommen worden sind.

**THERESIA SAILER** Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft der Landjugend

**GEORG RABL** Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Landjugend

## DIE ARGE

Die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Landjugend im Bayerischen Bauernverband (Arge) ist der Zusammenschluss der drei offiziellen Nachwuchsorganisationen des Bayerischen Bauernverbandes.

Hierzu gehören die Evangelische Landjugend (ELJ), die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) und die Bayerische Jungbauernschaft (BJB) mit den Jungzüchtern. Regelmäßig findet hier ein Austausch zu agrarpolitischen wie auch gesellschaftlichen Themen statt. Die Arge Landjugend ist außerdem die Anlaufstelle für alle Fragen von Seiten der Landjugend an den BBV und umgekehrt.

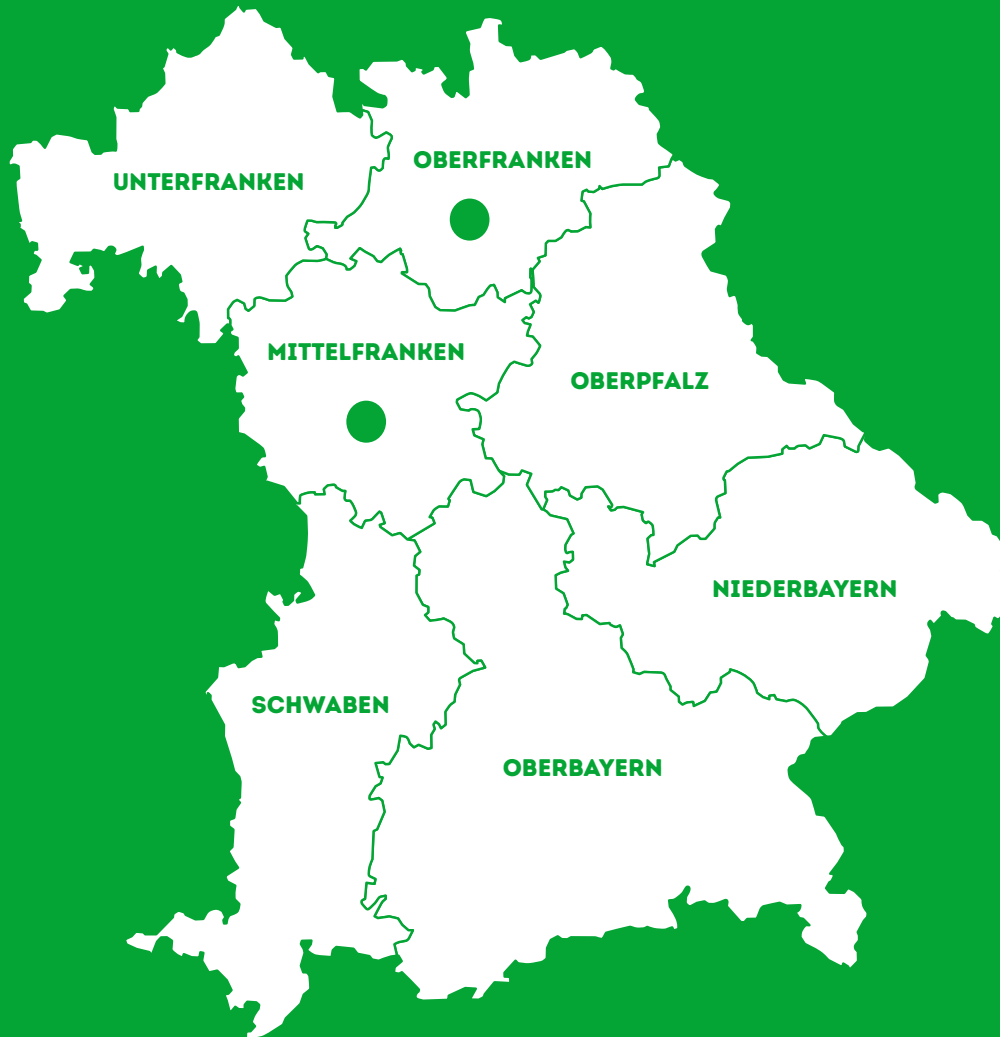
Die Veranstaltungen der Arge sind offen für alle Landjugendlichen und auch Jungunternehmer in Bayern. Da sich der Bauernverband für die Interessen der bäuerlichen Familien und für die Entwicklung ländlicher Strukturen einsetzt, zu der die Jugend vom Land definitiv gehört, bringen sich die Vertreter der Landjugendverbände in die Gremien, Veranstaltungen und Sitzungen des BBV ein. So werden der Blick und die Meinung der jungen Generation beachtet, in Entscheidungen einbezogen und gehen nicht aus den Augen verloren.

## INHALT

- 04 ARGE BEZIRKE**
- 06 INTERNATIONALES SEMINAR FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE DER LANDJUGENDARBEIT**
- 08 HERRSCHINGER GRUNDKURS**
- 10 GRAINAUER GRUNDKURS**
- 11 TOP KURS**
- 13 LANDJUGENDFORMUM 2020**
- 16 AKTUELLES AUS DEN VERBÄNDEN**
  - 16 BJB**
  - 30 ELJ**
  - 42 KLJB**
- 52 HERRSCHINGER JUNGUNTERNEHMERTAGUNG**
- 55 SITZUNGEN 2019 / 2020**



## ARGE BEZIRKE



### LUISA EBERHARDT BERICHTET VON DER ARGE MITTELFRANKEN:

Am 27. November 2019 fand die alljährliche ArGe-Landjugendsitzung in Mittelfranken statt. Neben den Fördermittelanträgen wurden verschiedenste Themen diskutiert, die den Bayerischen Bauernverband beschäftigen. Allen voran wurden der Zusammenschluss „Land schafft Verbindung“, das Mercosur-Abkommen und die Öffentlichkeitsarbeit des Bayerischen Bauernverbandes thematisiert. Der bewährte Gemeinschaftsstand des BBV und

der Landjugend sollte auch im Jahr 2020 auf der Bauernmarktmeile in Nürnberg und dem Johannitag in Triesdorf fortgeführt werden. Ebenfalls wurde über einen Gemeinschaftsstand bei der Consumenta in Nürnberg diskutiert.

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten die Bauernmarktmeile und der Johannitag abgesagt werden. Gemeinsame Aktionen sollen aber im nächsten Jahr wieder bei Veranstaltungen stattfinden.

### TOBIAS WUNNER BERICHTET VON DER ARGE OBERFRANKEN:

Das alljährliche Treffen der ArGe Landjugend fand dieses Mal unter der Leitung der BJB in Himmelkron statt. Im munteren Austausch der Ehren- und Hauptamtlichen wurde auf die vielfältigen Aktivitäten im (Wahl-)Jahr 2019 zurückgeblickt.

Ein wichtiges Thema war das Gespräch über die teils sehr unterschiedlichen Verbandsstrukturen der einzelnen Landjugenden. Abschließend wurde ins neue Jahr geblickt: Hier ging es vor allem um den Austausch von Ideen und Terminen, aber auch um das Ansprechen von Problemen und Herausforderungen.



## INTERNATIONALES SEMINAR FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE DER LANDJUGENDARBEIT

### THERESIA SAILER, TEILNEHMERIN AM SEMINAR IM AUGUST 2019

„Das Haus der bayerischen Landwirtschaft (HdbL) ist für mich als Herrschinger Grundkurs-Teilnehmerin bereits 'Heimat auf Zeit' gewesen und seit ich Landjugend-Referentin beim Bayerischen Bauernverband bin auch zeitweise Arbeitsort. Als ich mich Anfang August 2019 auf die Fahrt von zu Hause an den Ammersee machte, war deshalb zunächst alles sehr vertraut. Unter allen Teilnehmern hatte ich die kürzeste Anreise. Doch dann öffnete sich mit der Tür zum HdbL an diesem Tag eine neue Welt, die ich dort zuvor nicht erwartet hätte. Knapp ein Jahr ist nun vergangen, und ich schaue zurück und kann sagen: Diese

zwei Wochen im Sommer 2019 werde ich nicht mehr vergessen. Durch unsere tollen Trainer sind die 78 Teilnehmer aus aller Welt in kürzester Zeit zu einer großen, internationalen Familie gewachsen. Wir haben intensiv zusammengearbeitet, Projektkonzepte entwickelt und uns persönlich weiterentwickelt. Ich freue mich, dass ich mit neu gewonnen Ideen und Fähigkeiten und dem internationalen Netzwerk die Arbeit der Arge Landjugend im Bayerischen Bauernverband bereichern kann. Ich kann die Teilnahme am Internationalen Seminar für Führungskräfte der Landjugendarbeit wärmstens empfehlen.“



### ANTONIA KAINZ, DEUTSCHLAND

„Hello, Bonjour, Grias eich!

Es ist mir eine Ehre, dass ich, Antonia Kainz aus Bayern, Vorsitzende der KLJB, heute ein Grußwort an Sie richten und dieses Seminar noch einmal kurz zusammenfassen darf. In 14 Tagen um die ganze Welt. Das ist der Satz, der für mich die letzten beiden Wochen am besten beschreibt. Vor 14 Tagen standen wohl 78 Teilnehmer rund um den Globus vor ihren Koffern und überlegten: Was packe ich ein? Persönliche Dinge, Kleidung, das Smartphone, einen Stift für Notizen, landestypische Kleidung und vielleicht noch eine kulinarische Spezialität aus der Heimat? Mit in den Koffer durften auch Motivationen, Kompetenzen zu erwerben, die Neugierde auf neue Begegnungen und vielleicht auch eine Portion Mut, eine weite Reise anzutreten.

Aus Landshut in Bayern war die Anreise zu diesem internationalen Seminar für mich verhältnismäßig sehr kurz. Doch auch für mich wurde Herrsching wirklich eine Weltreise. Unglaubliche Begegnungen

versüßten die Tage mit einem umfangreichen Programm an Aufgaben, an Aktionen und Austauschrunden. Auf den Exkursionen durfte ich meine Heimat somit nochmal ganz neu und durch die Augen anderer Kulturen kennenlernen und auch reflektieren. Jetzt, 14 Tage später, kann ich sagen, dass sich diese Reise wirklich sehr gelohnt hat. Wir packen heute und morgen unsere Koffer aufs Neue. Die Gepäckstücke werden nun ein wenig schwerer sein. Wir füllen sie bis zum Rand mit Erfahrungen, Erlebnissen, Erinnerungen und ganz besonderen Begegnungen. Ich wünsche mir, dass diese Souvenirs in unserer jeweiligen Heimat nicht verstauben und verblassen, sondern in einem neuen Netzwerk lebendig erhalten werden. Der Geruch des Abschieds liegt nun in der Luft. Doch das Abschiednehmen an diesem Abend des Seminars ist mit Sicherheit kein Ende, sondern der Beginn eines neuen Reiseabschnitts. Und so bleibt mir nur noch zu sagen: Have a nice Journey, Bon voyage und gute Reise.“







## 126. GRUNDKURS IN HERRSCHING

### POWER ON! GEMEINSCHAFT LEBEN – GROSSES BEWEGEN

Traditionell zu Beginn des neuen Jahres hat das Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching auch in 2020 die Pforten zuerst seinem Grundkurs geöffnet, ein Angebot der Persönlichkeitsbildung für junge Menschen aus ländlichen Räumen. Die 61 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter von 18 bis 33 Jahren waren für zehn Wochen, von Anfang Januar bis Mitte März, Teil dieser Kursgemeinschaft und machten sich Herrsching wahrlich zur Heimat!

Ziel des Herrschinger Grundkurses ist nicht nur die breite Persönlichkeitsbildung, sondern auch die Weiterbildung in landwirtschaftlichen, politischen und gesellschaftsrelevanten Themenkomplexen. So lernten die Grundkursler\*innen

über 100 Dozierende kennen, welche das Programm aufs Vielfältigste bereicherten. Auch auf Studienreisen nach Brüssel, Berlin und Rom erweiterten sie ihren Horizont.

Auf dem Weg in die Toskana wurde beispielsweise der Wein- und Sonderkulturen-Betrieb „La Selva“ besichtigt und selbstverständlich auch einige regionale Schmankerl verkostigt. Anschließend erlebten die Teilnehmer\*innen in Rom nicht nur den Charme der jahrtausendealten Stadt, sondern erhielten auch einen Einblick in die Arbeit der FAO, der „food and agriculture organisation“ der Vereinten Nationen. Diese beschäftigt sich mit den „großen Themen“, wie der zukünftigen Ernährung der Weltbevölkerung.

Neben den Reisen, die jeweils ein anspruchsvolles Programm aus Kultur, Landwirtschaft, Politik und Zeitgeschichte boten, genossen die Grundkursler\*innen die Rhetorik- und Politik-Tage in Herrsching ebenso wie das Dresscode- und Etikette-Training. Darüber hinaus ist die Arbeit in eigenen Projekten ein zentrales Merkmal des Herrschinger Grundkurses.

Die weitreichendste Initiative der jungen Menschen war sicherlich die Öffentlichkeitsaktion am Münchner Marienplatz unter dem Motto „Komm her – red' mit! Junge Landwirtschaft im Dialog“. Hier wurden den Bürgerinnen und Bürgern Informationen zu verschiedenen Bereichen der Landwirtschaft, wie z. B. dem Tierwohl, Lebensmitteln aus Bayern sowie Natur- und Artenschutz angeboten. Außerdem hatten Passanten die Möglichkeit, Produkte aus regionaler Erzeugung von den Betrieben der Teilnehmer\*innen zu probieren.

Der diesjährige Herrschinger Grundkurs zeichnete sich insbesondere durch die starke Gemeinschaft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus. Vor diesem Hintergrund machte der Kurs auch den gemeinsamen Abschlussstag zu einem ganz besonderen Highlight. So wurden die Feierlichkeiten einerseits von der Rede der ehemaligen Präsidentin des bayerischen Landtages, Barbara Stamm, umrahmt, andererseits auch mit einer sehr emotionalen Darbietung des Mundartliedes „Freindschoft“ von den Grundkursler\*innen selbst.



### DER HERRSCHINGER GRUNDKURS:

Für junge Menschen, die ihre Zukunft erfolgreich gestalten!  
**05. Januar bis 19. März 2021.**

Weitere Informationen und Bewerbung unter:  
**[herrschinger-grundkurs.de](http://herrschinger-grundkurs.de)**

## DER GRAINAUER GRUNDKURS 2020: SPONTAN AUF NEUEN WEGEN

Ein Tag vor Abfahrt des Grainauer Grundkurses zur Studienfahrt nach Frankreich und Brüssel kam die Nachricht – die Reise kann wegen Corona nicht angetreten werden. Was nun? Die Vorfreude bei den 31 Teilnehmern war groß. Den Grundkurs früher beenden? Auf gar keinen Fall – da war sich der ganze Kurs einig. Also wurde von den Teilnehmer\*innen in einem beeindruckenden Tempo eine Alternativfahrt geplant. Schnell standen die Ziele der Reise fest: Bayern, Sachsen und Sachsen-Anhalt, und dabei möglichst viele Betriebe der Grundkursler unterwegs besuchen. Das Ergebnis war eine abwechslungsreiche Fahrt, bei der der Grainauer Grundkurs ganz viel Gastfreundschaft erleben konnte.

Erstes Ziel war eine Almwirtschaft in der Nähe von Rosenheim, die mit einer eineinhalbstündigen Wanderung erreicht wurde. Weiter ging es in den Bayerischen Wald mit Exkursionen in den Nationalpark, zum Baumwipfelpfad, zu einer Glasbläserei und einer Gutsalm. Am dritten Tag wurde ein Zwischenstopp in Oberfranken eingelegt mit Besichtigung eines 15 Hektar großen Gewächshauses.

### GRUNDKURSLEITER RETTEN DRESDEN VOR „VIRUS“

Am vierten Tag war der Grundkurs rund

um Leipzig unterwegs: mit Besuchen einer Agrargesellschaft mit 4000 Hektar und 300 Kühen sowie einer Sektkellerei. An einem Nachmittag retteten die Teilnehmer Dresden in Form eines Escape Games vor einem „Virus“. Am Abend dinierte der Grundkurs in einem Mondschein-Restaurant ganz im Dunkeln. Ein Höhepunkt der Reise war die Besichtigung eines Windparks nördlich von Leipzig. Mit großem Interesse informierten sich die Teilnehmer über Genehmigungsverfahren, Investitionssummen und Öffentlichkeitsarbeit zu den Windrädern. Auch ein Betrieb mit Saatgutvermehrung und Sonderkulturen wurde besucht.



## GRAINAUER GRUNDKURS 2021 | 6. JANUAR BIS 20. MÄRZ 2021

Weitere Informationen und Anmeldung unter:  
[seminarhaus-grainau.de](http://seminarhaus-grainau.de)

### ZU BESUCH DAHEIM

Am siebten Tag ging es wieder zurück nach Bayern, dort wurden verschiedene Betriebe der Grundkursteilnehmer besucht. Auf den Höfen wurden die Teilnehmer mit großer Gastfreundschaft durch die Eltern begrüßt, mit Essen lecker versorgt und sogar zum Übernachten eingeladen. Am achten Tag kehrten die Teilnehmer voller Eindrücke zurück nach Grainau. Am Samstag, den 14. März 2020, wurde der Grundkurs feierlich verabschiedet. Die Frankreichreise mit Besuch französischer Familien wird voraussichtlich im Herbst nachgeholt.

## RAUS AUS DER KOMFORTZONE

Am 2. Januar machten sich 24 junge Menschen unter dem Motto „An Grenzen wachsen Horizonte“ auf ihren Weg nach Bonn. Dort besuchten sie den 45. TOP-Kurs der Andreas Hermes Akademie. Von den 23 Teilnehmern aus Deutschland kamen drei aus Bayern. Zum zweiten Mal entsandte der polnische Bauernverband eine Teilnehmerin aus Schlesien.

Das Ziel des „Teamorientierten Persönlichkeitsbildungs“-Kurses (TOP-Kurs) ist es, junge Menschen in ihrer Entwicklung zu stärken. Sie sollen sich einmischen und die Zukunft aktiv mitgestalten. Politik und gesellschaftspolitische Zusammenhänge werden besser verstanden. Damit können sie sich im Ehrenamt engagieren. Ganz nach ihrem eigenen Slogan „Gemeinsam – am Puls der Zeit gestalten!“ Ein großes Augenmerk wird auf das

Training von Kommunikation, Moderation, Präsentation und Konfliktlösung gelegt. Durch die Erstellung von Persönlichkeitsprofilen lernen die Teilnehmer ihre charakteristischen Schwächen und Stärken besser kennen. Außerdem bekommen sie einen tiefen Einblick in die agrarpolitischen Zusammenhänge und in die landwirtschaftlichen Verbände. Diese Themen werden unter anderem bei den Studienreisen nach Berlin, Brüssel, Paris, Marokko und Rom vertieft. Besonders auf der Grünen Woche fanden Gespräche mit Politikern, Verbänden und Lobbyisten statt. Gesprächspartner waren u. a. Artur Auernhammer (CSU), Friedrich Ostendorff (Bündnis 90/Die Grünen), Joachim Rukwied (DBV), Jan Plagge (Bioland), Norbert Lemken (Schwarz-Gruppe), Christiane Höne (Bayer) und viele mehr.



Die Teilnehmer werden oft gefragt, warum sie den TOP-Kurs machen. Die Gründe hängen eng miteinander zusammen: um sich selbst besser kennenzulernen, weiterzuentwickeln und ein Netzwerk fürs Leben zu knüpfen.

Seit 1948 dient der TOP-Kurs (früher Studienkurs) der Qualifikation von Nachwuchskräften im Agrarbereich. Die Organisation und Durchführung übernimmt die Andreas Hermes Akademie. Wer Interesse am TOP-Kurs hat, kann sich über den Bayerischen Bauernverband informieren und bewerben.



„An Grenzen wachsen Horizonte“:  
Der 45. TOP-Kurs der Andreas  
Hermes Akademie

„Der TOP-Kurs ist für mich eine Herausforderung fürs Leben. Dadurch komme ich täglich an meine Grenzen und kann somit daran wachsen!“

**MATTHIAS GREIF (27),**  
Landwirtschaftsmeister und  
Lohnunternehmer aus Baierberg,  
Landkreis Aichach-Friedberg.

„Der TOP-Kurs ist für mich eine Erfahrung fürs Leben. Eine Gelegenheit, die Agrarpolitik besser zu verstehen. Durch die Gruppe konnte ich mir ein deutschlandweites Netzwerk aufbauen.“

**MARTIN KÖNIGER (29),**  
Landwirt aus Sickenhausen,  
Landkreis Freising.

„Mit weitem Blick voran – das ist mein Motto. Dabei hat mich der TOP-Kurs in meinen persönlichen und betrieblichen Zielen weiter bestärkt. Der TOP-Kurs ist genau das Richtige für junge engagierte Menschen aus der Landwirtschaft, die gerne mal über den Tellerrand hinausblicken wollen.“

**TOBIAS WECKER (30),**  
Landwirtschaftsmeister und  
Agrarbetriebswirt aus Eresried,  
Landkreis Aichach-Friedberg.

## DAS LAND ALS SPRUNGBRETT

**JUNGE LEUTE VOM LAND UND DER LÄNDLICHE RAUM SELBST HABEN VIEL POTENZIAL. WIE SIE DAS ERKENNEN UND NUTZEN KÖNNEN, LERNTEN SIE AUF DEM LANDJUGENDFORUM.**

Sprungbrett Land – mach was draus! Mit diesem griffigen Titel hat sich das Landjugendforum auch in diesem Jahr wieder ein Ziel gesetzt: Junge Leute vom Land sollen lernen, ihr eigenes Potenzial zu erkennen und es zu nutzen. Teilnehmer des Herrschinger und Grainauer Grundkurses sowie Studierende der Landwirtschaftlichen Fachschulen Triesdorf, Landsberg und Roththalmünster nahmen diese Chance gerne wahr. Organisiert wird diese Veranstaltung von der Arbeitsgemeinschaft der Landjugend im Bayerischen Bauernverband, sie fand vergangene Woche im Haus der Bayerischen Landwirtschaft Herrsching statt.

Erste Impulse gab es am Vormittag in Vorträgen von der 27-jährigen Eva Lettenbauer, die Vorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen in Bayern ist und von dem landwirtschaftlichen Jungunternehmer Benedikt Ley. Anschließend besuchten die 150 Teilnehmer spannende Workshops zu Themen wie Hilfe bei der Entscheidungsfindung, Anleitung zum politischen Engagement, Auslandspraktikum oder Öffentlichkeitsarbeit.

### STRESS WIRKT SICH AUF ENTSCHEIDUNGEN AUS

Hilfe bei der Entscheidungsfindung gab Lisa Bierwirth von der Katholischen Land-

jugendbewegung (KLJB) Bayern den Landjugendlichen mit auf den Weg. Sie machte deutlich: „Besonders in der heutigen Zeit haben wir viele verschiedene Möglichkeiten, wie wir unser Leben gestalten wollen.“ Das trägt aber auch dazu bei, dass man sich öfter und zwischen vielen Optionen entscheiden muss – was nicht jedem leicht fällt.

Die Referentin betonte: „Es ist wichtig zu wissen, dass bestimmte Faktoren unsere Entscheidungen beeinflussen.“ Das ist zum Beispiel Stress. Deshalb empfahl sie, wenn möglich, keine großen Entscheidungen unter Stress zu treffen. Auch lieb gewonnene Gewohnheiten bzw. die gewohnte Umgebung wirken sich auf unsere Entscheidungen aus. „Wenn Ihr entscheidet, ob Ihr den Betrieb daheim übernehmen wollt oder nicht, fahrt am besten ein paar Tage weg“, so Bierwirth. „Der örtliche Abstand zum Betrieb erleichtert den Blick von außen.“ Außerdem gab die Referentin den Landjugendlichen einige Strategien zur Entscheidungsfindung an die Hand. Selbstbestimmtes Handeln stand auch bei dem Workshop zum politischen Engagement im Vordergrund. Franz Wacker von der KLJB zeigte den jungen Leuten auf, dass die Zielgruppe Jugend von Politikern oft vergessen wird. „Aber Eure Meinung,

Eure Stimme ist im ländlichen Raum wichtig“, motivierte er die Gruppe.

In einer Übung sollten die Teilnehmer auflisten, welche Probleme aus ihrer Umgebung sie gerne an die Politik weitergeben würden. Genannt wurden fehlende öffentliche Verkehrsmittel oder zu wenig Akzeptanz der Landwirtschaft in der Gesellschaft. Sie überlegten anschließend, wie sie diese Probleme lösen würden, wenn die Gemeinden unbegrenzt viel Geld zur Verfügung hätten.

### **POLITISCHES ENGAGEMENT IST GAR NICHT SO SCHWER**

Daraus entwickelten sie politische Forderungen wie „Ausbau des Bahnnetzes durch Umschichtung der Finanzen von der Straße auf die Schiene“ oder „Wandertag auf einen landwirtschaftlichen Betrieb für Kinder“. Der Referent betonte: „Es ist gar nicht so schwer, politische Forderungen aufzustellen und damit die eigene Meinung zu vertreten“. Er motivierte die Teilnehmer, sich in Landjugendverbänden oder in der Gemeinde politisch einzubringen.

## **STIMMEN AUS DER PRAXIS**

### **EIN HERZ FÜR DAS LANDLEBEN**

#### **VERONIKA EISENHOFER, 19 JAHRE AUS ALTSTETTEN (LKS. DACHAU):**

„Mir gefällt am Landleben, dass der Zusammenhalt sehr stark ist. Wir sind alle auf einer Wellenlänge. Die Vereine in den Ortschaften tragen zu einem lebendigen Dorfleben bei, das ist super. Schade finde ich manchmal, dass gerade kleinere Ortschaften bei politischen oder wirtschaftlichen Entscheidungen weniger gehört werden. Grundsätzlich sehe ich das Land

aber als großes Sprungbrett. Viele Teilnehmer des Herrschinger Grundkurses haben sich in ihrer Aus- und Fortbildung ein unglaubliches praktisches Fachwissen angeeignet. Ich finde es beeindruckend, mit welcher Fachkompetenz sie in Gesprächen argumentieren. Trotzdem sind sie nicht gedanklich eingengt, sondern haben einen großen Horizont.“

#### **MATHIAS DIERMEIER, 21 JAHRE AUS WACKERSDORF (LKS. SCHWANDORF):**

„Ich fühle mich auf dem Land total wohl und bin glücklich, dort aufgewachsen zu sein. Man kann auf dem Land soziale Kontakte leicht aufbauen und pflegen. Bei uns sind alle wirklich offen neuen Leuten gegenüber. Ich finde auch, dass wir Dorfkinder oft sehr selbstständig sind. Gerade als Jugendlicher muss man sich immer darum kümmern, wie man von einer Ortschaft zur

anderen kommt, weil die Busanbindung oft nicht so gut ist. Als Jäger schätze ich es, dass ich in der Natur sein und unsere schöne Kulturlandschaft in Bayern genießen darf. Für die Zukunft finde ich es wichtig, dass – zum Beispiel Menschen vom Land und aus der Stadt oder auch Landwirte und Verbraucher – wieder offener und mehr miteinander sprechen und einander zuhören.“

#### **SOPHIA GOTTSCHALLER BLW 8, 21.02.2019**





## AK I-TAGE DER BJB: „KAUFEN → ESSEN → WEGWERFEN?“

Vom 28. Februar bis 1. März 2020 hat das traditionelle jugend- und gesellschaftspolitische Wochenende (kurz genannt AK I-Tage) in Grainau stattgefunden. Unter dem Motto „Kaufen › Essen › Wegwerfen?“ widmeten sich 27 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ganz dem Thema Nachhaltigkeit. Dabei ging es unter anderem um gesunde und visionäre Ernährung, Recycling sowie politische Rahmenbedingungen, die unser Konsumverhalten prägen.

### WIE SCHMECKT ES, WENN DAS AUGE NICHT MITISST?

Unter diesem Motto startete das Wochenende mit einer kleinen Blindverkostung. Bei dieser mussten die Teilnehmer mit verbundenen Augen entscheiden, ob sie nun schwarze oder weiße Schokolade probierten, ob sie den Unterschied zwischen herkömmlicher und vegetarischer Wurst schmecken konnten und ob Puten- und Hähnchenfleisch sich geschmacklich wirklich unterscheiden. Alle Landjugendlichen gingen dabei offen an die Verkostung heran und erlebten zum Teil sogar positive Überraschungen.

### WAS PASSIERT MIT UNSEREM TÄGLICHEN MÜLL?

Mit dieser Frage startete der Samstag, der die Teilnehmer nach Garmisch-Partenkirchen zum Entsorgungsbetrieb Bader führ-

te. Die Landjugendlichen wissen, wieviel Müll im Alltag zum Beispiel beim Kochen anfällt und wollten nun herausfinden, was damit geschieht, wenn sie diesen zu Hause in der Tonne entsorgt haben. In einer 1,5-stündigen Führung konnten sie einen Blick hinter die Kulissen des Wertstoffbetriebs werfen. Der Familienbetrieb Bader ist mit seiner jahrzehntelangen Erfahrung in der Entsorgungsbranche breit aufgestellt, wodurch keine Frage offenblieb. So wurde beispielsweise gezeigt, wie die vielen Kartongegenstände, die im Landkreis anfallen, zu einem eine Tonne schweren Würfel gepresst und dann weit über die Landkreisgrenzen hinaus verkauft werden. Ein kleines Highlight für die Gruppe war die große Waage, mit der eigentlich ankommende Fahrzeuge und Container gewogen werden. Nun wissen wir: Der durchschnittliche Seminarteilnehmer wiegt 82,5 Kg.

### ABER WIE KÖNNEN WIR ALS VERBRAUCHER DIESE MÜLLBERGE REDUZIEREN?

Dieser Aufgabe stellten sich die Landjugendlichen beim späteren Erlebniskochen mit der Drittplatzierten des Berufswettbewerbes Grüner Berufe 2019 in der Sparte Hauswirtschaft, Elke Sommer. Hier wurde das Auge für Qualität, Inhaltsstoffe, Verarbeitung und Verpackung von Lebensmitteln geschult. Mit den Tipps und Tricks von

Elke Sommer gab es für die Teilnehmer auch beim anschließenden Kochen viele Aha-Momente, schließlich hat man nicht jeden Tag einen Profi an seiner Seite. Auch die selbst ernannten Hobbyköche konnten noch etwas von Elke lernen. Im Anschluss wurden natürlich die Köstlichkeiten verzehrt, wobei parallel die jeweilige Fertiggerichtvariante vorbereitet und der Geschmack sowie die Zutatenliste verglichen wurden. Das Fazit aller Seminarteilnehmer: Self-made ist die Arbeit wert!

### UND WAS KÖNNEN WIR HEUTE SCHON TUN?

Am Sonntag begrüßte das AK I-Team, unter der Moderation von Michael Kießling, Artur Auernhammer (MdB), Christine Singer (stv. Landesbäuerin), Marie Gries-

hammer (Einzelhandelsexpertin) sowie Carolin Stanzl (Botschafterin für foodsharing Freising) zur Sonntagsdiskussion. Mit reger Teilnahme des Publikums sprachen die Anwesenden unter anderem über das Mindesthaltbarkeitsdatum, die Verantwortung der jungen Generation in Sachen Nachhaltigkeit sowie die (fehlenden) rechtlichen Rahmenbedingungen in dieser Materie. Dabei wurde beispielsweise darüber diskutiert, was mit nicht verkauften Waren im Lebensmitteleinzelhandel passiert und inwieweit hier der Gesetzgeber aktiv werden muss. Außerdem wurde auch die Idee eines Unterrichtsfachs aufgegriffen, das alltägliche Themen wie Ernährung aufgreift und Kinder so spielerisch an gesundes und nachhaltiges Essen heranführt.



## GRAINAUER JUNGLANDWIRTETAGUNG: ZUKUNFT LANDWIRTSCHAFT - WEITBLICK ENTWICKELN

Traditionell am ersten Adventswochenende 2019 fand im Seminarhaus Grainau die Junglandwirtetagung der Bayerischen Jungbauernschaft e.V. statt. Zum Thema „Zukunft Landwirtschaft – Weitblick entwickeln“ bot der Arbeitskreis Agrarpolitik (kurz AK II genannt) ein buntes Seminarprogramm an, das sich aus unterschiedlichen Zukunftsperspektiven für Junglandwirte zusammensetzte.

### ZUKUNFTSFÄHIGE, NACHHALTIGE UND ENKELFITTE LANDWIRTSCHAFT

Beim politischen Couchgespräch gaben Nicole Bauer, MdB (FDP), und Bernd Sibler, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, MdL (CSU), Einblick in ihre Vorstellungen über die Zukunft der Landwirtschaft. Nicole Bauer, die selbst durch ihre Großeltern und Eltern landwirtschaftliche Wurzeln hat, machte deutlich, dass ihr vor allem die Formulierung einer langfristigen Strategie für die Landwirtschaft in Deutschland am Herzen liege. Sie betonte, dass sie sich dafür einsetze, Rahmenbedingungen zu schaffen, die den Beruf „Landwirt“ auch für kommende Generationen attraktiv machen würden. Arbeitskreissprecher Matthias Högl trug folgende Aufforderung und Bitte an Minister

Bernd Sibler heran: „Andere Sektoren und Branchen können mit neuesten Technologien punkten und erfahren Anerkennung und Bewunderung für ihre Innovationen. In der Landwirtschaft werden Neuerungen oftmals sehr kritisch bewertet und gesellschaftlich nicht akzeptiert. Die Wissenschaft ist hier gefordert, die Chancen und Vorteile deutlicher in den Fokus zu rücken.“ Im Zusammenhang mit der gesellschaftlichen Akzeptanz einer modernen Landwirtschaft forderte Bernd Sibler die Junglandwirte auf, innerhalb ihres Berufsstandes zusammenzuhalten. Innerhalb einer ohnehin kleiner werdenden Interessengruppe sei es wichtig, so der Wissenschaftsminister, gemeinsame Wünsche und Ziele zu formulieren, um wahrgenommen zu werden und durchsetzungsfähig zu sein.



### ZUKUNFT LANDWIRTSCHAFT - HERAUSFORDERUNGEN UND LÖSUNGEN

Wolfgang Abler, Gründer der CarboCert GmbH stellte bei seinem Vortrag den Umweltschutz durch CO<sub>2</sub>-Bindung im Ackerboden in den Vordergrund. Clemens und Christof Maier von der Firma Biogastechnik Süd stellten ihre Verfahren zur Gülleaufbereitung und Gärresteverdampfung vor. Damit schaffen sie eine Reduzierung von Nährstoffverlusten. Gregor Schmidt von der LfL, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, referierte über verschiedene Aquakulturverfahren in landwirtschaftlichen Betrieben und zeigte den Junglandwirten anhand von Praxisbeispielen und Rentabilitätsrechnungen, welche Aquakulturen für sie und ihre Betriebe interessant sein könnten.

Marion Lang von der Kulturlandstiftung machte den Abschluss am Abend und stellte einige Projekte des Bereiches Naturschutz und Kompensationsmanagement vor.

## NEUWAHL DES AK I-TEAMS

**SABRINA HANNEMANN**  
NEUE SPRECHERIN

Bei der turnusgemäßen Neuwahl, am 1. März 2020, des Arbeitskreises für Jugend- und Gesellschaftspolitik der Bayerischen Jungbauernschaft e. V. wurde Sabrina Hannemann als neue Arbeitskreissprecherin gewählt. Sie löst Michael Kießling ab, der dem AK I als Mitglied dennoch erhalten bleibt. Des Weiteren wurden Elke Sommer, Hannah Griebhammer und Florian Wachter in den Arbeitskreis gewählt. Als kooptiertes Mitglied bleibt auch Felix Müller im Arbeitskreis aktiv. Auf diesem Wege gilt auch nochmal ein Dank an Patrick Färber und Moritz Hopperdietzel, die im Arbeitskreis zwei Jahre mit Rat und Tat aktiv waren.





## RUSSISCHEN PRAKTIKANTEN DEUTSCHE LANDJUGEND UND LANDWIRTSCHAFT VORGESTELLT

### LANDJUGEND-BEZIRKSVERBAND OBERFRANKEN E.V. PFLEGT KONTAKT ZU APOLLO E.V.

Am 26. Mai 2019 war die Landjugend Oberfranken der Bayerischen Jungbauernschaft e.V. bei APOLLO e.V. (Arbeitsgemeinschaft für Projekte in Ökologie, Landwirtschaft und Landesentwicklung in Osteuropa e.V.) in Wunsiedel zu Besuch und nahm am Einführungsseminar für die russischen Praktikanten teil. Die russischen Jugendlichen wurden an diesem Wochenende auf ihren betrieblichen Praktikumseinsatz bis September vorbereitet. Zu den vermittelten inhaltlichen Themen gehörten neben Sprache und Organisatorischem auch Infos über die deutsche Landwirtschaft und seit ein paar Jahren auch zur Landjugend.

### BAYERISCHE LANDJUGEND - WAS IST DAS DENN?

Als Bezirksverband haben wir die Möglichkeit genutzt, um die Landjugend mit

all ihren Aktivitäten und Beteiligungsmöglichkeiten den jungen Russen vorzustellen. Wir haben aufgezeigt, inwiefern Apollo und Landjugend zusammenhängen und, dass die Landjugend schon seit über 20 Jahren gute Kontakte nach Russland hat, seit Neustem nicht nur nach Pensa, sondern auch zur RSSM, dem „russischen Bundesverband“. Durch die Vorstellung der Landjugendaktivitäten wurden die Teilnehmer animiert, in ihrer Zeit in Deutschland die Möglichkeiten zu nutzen, auch selbst an Landjugendveranstaltungen teilzunehmen oder zumindest Ideen mit nach Hause zu nehmen. Erstaunlicherweise war die Landjugend einigen russischen Praktikanten bekannt. Das war vor einigen Jahren noch anders. Damals konnte niemand die Landjugend, weder in Russland noch in Deutschland.

### LANDWIRTSCHAFT IN RUSSLAND UND DEUTSCHLAND

Nach der Vorstandsvorstellung stellten die Praktikanten die Landwirtschaft in Russland vor, im Anschluss berichtete die Landjugend Oberfranken über die Landwirtschaft in Deutschland. Im Folgenden wurden Vergleiche und Unterschiede der beiden Länder angesprochen. Die Fragen reichten von „Warum produziert ihr nicht genügend Eier in Deutschland, um euch selbst zu versorgen?“ bis hin zu „Warum ist der Strukturwandel in der Landwirtschaft so, wie wir ihn vorgestellt bekommen haben?“. Alles war dabei und wurde gern von uns beantwortet. Wir wünschten den Jugendlichen eine spannende und informative Zeit in Deutschland.

Für uns als Landjugendverband wäre es ein großer Erfolg, wenn man sich auf einer Landjugendveranstaltung wiedersehen und weiter kennenlernen könnte.



## NEUWAHL DES AK II-TEAMS

### MATTHIAS HÖGL BLEIBT SPRECHER

Am ersten Adventwochenende 2019 fand auch die Neuwahl des AK II statt: Die anwesenden Wahlberechtigten bestätigten Matthias Högl im Amt des Arbeitskreis-sprechers. Neben ihm wählte die

Versammlung vier Stellvertreter.

Anne-Kathrin Meister, Jakob Zwingel und Maximilian Bachner bleiben im Arbeitskreis. Ruth-Maria Frech legte ihr Amt als Stellvertreterin nieder. An ihre Stelle rückte Julia Giehl. Da sich auch Magdalena Eisenmann zur Wahl stellte, beschloss die Versammlung sie als kooptiertes Mitglied im Arbeitskreis aufzunehmen.

## „IN VIELFALT VEREINT“ – DIE BAYERISCHE JUNGBAUERNSCHAFT E.V. ZU BESUCH IN BRÜSSEL

Oft fragten wir uns: „Was machen die da oben in Brüssel eigentlich?“. Um der Frage nachzugehen, fuhr die BJB im September 2019 nach Brüssel, um sich dort über die Europapolitik zu informieren.

### TREFFEN MIT EU-ABGEORDNETER MONIKA HOHLMEIER

Der Besuch in Brüssel startete mit einem Abendessen mit Monika Hohlmeier (CSU). Direkt von einer Sitzung kommend, erzählte sie den Landjugendlichen von ihrem Alltag in Brüssel. Am nächsten Tag folgte ein weiteres Highlight: Der Morgenspaziergang führte direkt zum Sitz der Europäischen Kommission. Nach einer kurzen Führung durch das Haus und die Anfänge der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft im Jahr 1957, als Vorläufer der heutigen Europäischen Union, begann ein Inputvortrag über die Kompetenzverteilung in der EU. Daran schloss sich eine Diskussion über die gemeinsame Agrarpolitik nach 2020 an. Gemeinsam mit Peter Kaltenecker aus der Generaldirektion „Landwirtschaft und ländliche Entwicklung“ diskutierte die Gruppe verschiedene Vorschläge. Dabei war ein wichtiges Anliegen, dass die Bürokratie nicht noch mehr werde, aber auch die Investitionen in den ländlichen Raum nicht zurückgehen dürften.

### EU-ABGEORDNETE ULRIKE MÜLLER: „NEIN ZU MERCOSUR“

Am Nachmittag folgte ein Gespräch mit Ulrike Müller (FW). Mit ihrem klaren „Nein zum Mercosur-Abkommen“ diskutierten die Anwesenden Vor- und Nachteile des Abkommens. Aber nicht nur das Südamerikaabkommen fand in dem Gespräch Beachtung – auch der Brexit mit und ohne Austrittsabkommen war Thema. Dabei kamen auch ganz spannende Fakten zur Sprache, wie zum Beispiel, dass Großbritannien rund 40 % der Lebensmittel am Markt importieren muss.

EU-Abgeordnete Maria Noichl erklärte im Anschluss ihre Sichtweise auf die einzelnen Abkommen und Entwicklungen und machte deutlich, dass für öffentliche Leistungen (wie beispielsweise die Landschaftspflege) auch öffentliche Gelder an die Landwirte fließen müssten.

Die Führung durch das Europäische Parlament machte den Tag komplett. Dabei wurde nochmal deutlich, dass mit Blick auf die unterschiedlichen Strukturen und Voraussetzungen in den einzelnen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union dieses Zitat von Aristide Briand besonders von Bedeutung ist: „Ein guter Kompromiss ist,

wenn alle was zu meckern haben“, denn dabei müssen alle Länder der EU in den Verhandlungen etwas von ihrem Standpunkt abweichen, um das Beste für die Gemeinschaft zu erreichen.

### BAYERN IN BRÜSSEL

Der Freitag stand ganz im Zeichen von Bayern: Zu Gast in der bayerischen Vertretung diskutierten die Landjugendlichen mit Dr. Simon Schlüter vom Deutschen Bauernverband und mit Lea Sedlmayr vom Bayerischen Jungendring. Beide erläuterten, wie ihre Arbeit in der Europapolitik für die Landwirtschaft beziehungsweise für die Jugend aussieht. Als Einstimmung auf

die nahende Heimfahrt führte uns Dr. Jörg Hirsche durch die Vertretung Bayerns, deren bayerisches Flair unübersehbar war. Der Maibaum im Innenhof, Holzvertäfelungen in der sogenannten Weinstube oder ein uriger Bierkeller – hier fanden wir ein Stück bayerische Tradition.

Dabei spürten die Reisenden während des kompletten Aufenthaltes das Motto der EU: „In Vielfalt vereint“. Worte, die auch die Bayerische Jungbauernschaft charakterisieren. Hier in Brüssel treffen die unterschiedlichen Mentalitäten und Sprachen aufeinander, die das Leben der EU zeigen und die Metropole bunt machen.





## #LANDGEMACHT

### DAS GROSSE JAHRESMOTTO 2019 DER BAYERISCHEN JUNGBAUERNSCHAFT UND DES BUNDES DER DEUTSCHEN LANDJUGEND

Der Bund der deutschen Landjugend (BDL) feierte 2019 70-jähriges Jubiläum und das stand ganz unter dem Motto #landgemacht. Hierzu organisierten alle Landesverbände Aktionen rund um die Zahl 70.

#### #HEIMATWURZELN

Der Landjugend-Bezirksverband Oberfranken e.V. nahm das 70-jährige Jubiläum des Bundes der deutschen Landjugend zum Anlass, um im Rahmen der bundesweiten #landgemacht-Aktion 70 Bäumchen zu pflanzen – das „HeimatWurzel“-Projekt. Dazu wurde an jedem Baum ein Artikel des Grundgesetzes auf einer wetter-

festen Tafel veröffentlicht. Den Auftakt als Baumpate machte 2019 Matthias Fack, Präsident des Bayerischen Jugendringes, gefolgt von vielen weiteren Baumpaten. Michael Kießling erzählt zum Projekt: „Wir wollen mit der HeimatWurzel-Aktion einmal mehr den ländlichen Raum beleben, landgemachte, lebenswerte Regionen mit unserem Zusammenhalt und unseren Wertevorstellungen stärken. Die Geburtstage des Grundgesetzes und des BDL sind eine gute Möglichkeit anzupacken, Zukunftsfähigkeit und Wertevorstellungen zu fördern und Engagement für unsere Heimat sowie Traditionsverbundenheit zu leben“.

#### „SCHWITZEN STATT SCHWÄTZEN“ IN MITTELFRANKEN

Der Bezirksverband Mittelfranken der Bayerischen Jungbauernschaft e.V. richtete am Sonntag, 5. Mai 2019 seine #landgemacht-Aktion „Schwitzen statt Schwätzen – Landjugend radelt für einen guten Zweck“ in Bad Windsheim aus. „Es war sofort klar, dass wir hier in Mittelfranken auch eine Aktion starten möchten und so kam es nach teilweise kuriosen Vorschlägen zur Idee der Spendentour: 70 Stunden Fahrrad fahren“, berichtete BJB-Bezirksvorsitzender Sven Vietze aus Wiebelsheim von der Aktionsfindung. Trotz der kühlen Temperaturen und zu Beginn regnerischen Wetters gingen beim Startschuss 35 Radler vom Festplatz Bad Windsheim auf die Strecke, um möglichst viele Fahrstunden zu generieren.

BJB-Bezirksvorsitzende Stefanie Greul aus Roßtal lüftete an der Startlinie das Geheimnis um die Spendenempfänger: „Die eingefahrene Summe kommt dem ländlichen Raum zugute und geht an die Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof in Dietersheim, eine inklusive Lebens- und Arbeitsgemeinschaft, sowie an den bäuerlichen Hilfsdienst, der unverschuldet in Not geratene bäuerliche Familien unterstützt, und den BJB-Kreisverband Neustadt/Aisch – Bad Windsheim, um den nächsten Erntedankumzug mit Erntedankfest zu fördern.“ Vom Hausenhof begrüßte die junge Ehrenamtliche sogar eine sechsköpfige Radgruppe um Werkstättenleiter Sebastian Röhm sehr herzlich.



#### ZIEL DEUTLICH ERREICHT

„Wir haben unser Ziel deutlich erreicht“, freute sich Vietze bei der erfolgreichen Zieleinfahrt. Denn am Ende wurden nicht 70, nicht 80, sondern ganze **90 Stunden Fahrzeit** der insgesamt 39 Radlerinnen und Radler ermittelt.



### DER BEZIRKSVERBAND BEDANKT SICH BEI FOLGENDEN UNTERSTÜTZERN UND SPENDERN DER AKTION:

Bäckerei Merkel · Bayerischer Bauernverband Bezirksverband Mittelfranken · Bioenergie Bad Windsheim · BJB Berolzheim-Kaubenheim e.V. · BJB Lenkersheim e.V. · BJB Westheim-Sontheim e.V. · Franken Brunnen · Franken Therme Bad Windsheim · Georg Gerhäuser Hoch & Tiefbau GmbH · Hans Arnold und Christian Arnold Grünlandpflege Winterdienst · HERBA-Zimmertüren Herrmann Bär GmbH · Landrat Helmut Weiß · Metallbau Strobel GmbH · MdB Christian Schmidt · Schmotzer Hacktechnik GmbH & Co. KG · Stadtwerke Bad Windsheim – Zweckverband Fernwärmeversorgung Illesheim · Sparkasse im Landkreis Neustadt/Aisch – Bad Windsheim

### #LANDGEMACHT IN SCHWABEN: 70 VERBRAUCHER AN EINEM NACHMITTAG ÜBER MODERNE LANDWIRTSCHAFT INFORMIERT

Am Pfingstmontag 2019, das Wetter war top, hat sich die BJB Donau-Ries an der Waldschänke in Eisbrunn (Harburg) getroffen, um Verbraucher und Mitbürger über die moderne Landwirtschaft zu informieren. „In Zweiergesprächen funktioniert dies am besten“, so Vorsitzender Bernhard Völk. Die BJB war auf dem

Rundwanderweg unterwegs und hat aktiv Fußgänger, junge Familien und Radfahrer angesprochen, sie über moderne Landwirtschaft informiert und ihr Wissen darüber erfragt. Aufkommende Fragen wurden umgehend beantwortet. Im Rahmen der #landgemacht-Aktion des BDLs wurden so 70 Personen erreicht.



## #SYSTEMRELEVANT

### WELCHE BEDEUTUNG HAT REGIONALE LANDWIRTSCHAFT IN DER CORONA-KRISE?

Exportstopp bei Lebensmitteln in Kasachstan, Exportverbot für Reis in Vietnam, gestoppter Export von Sonnenblumenöl aus Serbien – Staaten beginnen ihre Nahrungsmittel zu horten und riskieren damit Versorgungsengpässe in Ländern, die auf den Lebensmittelimport angewiesen sind. Wie steht es dabei um die Versorgungslage in Deutschland?

Abraham Maslow. Die Versorgung mit Nahrungsmitteln muss gesichert sein, um die Erfüllung anderer Bedürfnisse erst zu ermöglichen. Umgekehrt könnte man sagen, auf die höheren Stufen der Pyramide kann man eher verzichten, nicht aber auf die physische Grundversorgung. Deshalb war es möglich, Beschränkungen festzulegen, die beispielsweise soziale Kontakte einschränkten, den Verkauf von nicht lebensnotwendigen Luxusgütern verminderten oder eine gewisse Selbstverwirklichung in Form von Reisen verboten. Die Produktion, die Verarbeitung und der Verkauf von Lebensmitteln blieben unberührt, um die Versorgung zu sichern.

### NAHRUNG – GRUNDSTEIN DER BEDÜRFNISPYRAMIDE

Die Corona-Krise zeigt uns, was wir in der Theorie bestimmt schon einmal gehört haben. Essen zählt als Grundbedürfnis in der bekannten Bedürfnispyramide nach





## VERSORGUNG SICHERN

Bei Grundnahrungsmitteln wie Milch, Getreide und Fleisch sind wir in Deutschland dank hohem Selbstversorgungsgrad sehr gut aufgestellt. Allerdings reicht es nicht aus, nur ein Puzzleteil der Produktionskette zu betrachten. Jedes Glied der Kette ist wichtig und muss nach wie vor funktionieren. Beginnen wir mit der Versorgung der Landwirtschaft mit Saatgut, Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln sowie Landmaschinen und Arbeitskräften, damit der Anbau und die Ernte von Rohstoffen überhaupt möglich sind. Eine große Herausforderung ist dabei der verhängte Einreisestopp für Saisonarbeiter. Mithilfe von Internetplattformen und gelockerten Arbeitsgesetz-Regelungen versucht die Regierung einheimische Arbeitskräfte zu vermitteln. Auch das Einreisen der Saisonarbeiter wird nun mit bestimmten Auflagen wieder ermöglicht. Dem folgt die Situation der verarbeitenden Unternehmen – der Fleisch-, Milch-, Süß- und Backwarenindustrie. Nicht zu vergessen die Verpackungsbranche und die Logistik

zwischen den einzelnen Produktionsstufen und am Ende schließlich der Lebensmitteleinzelhandel. Bis wir die Produkte in den Supermarktregalen finden können, haben sie sehr viele Stationen durchlaufen. Die vermeintliche Selbstverständlichkeit, jegliche Produkte in scheinbar unbegrenzter Menge in den Geschäften vorzufinden, wird nun durch die Krise in ihrer Komplexität beleuchtet.

## REGIONALITÄT VOR BIO

Regionalität bei Lebensmitteln gewinnt plötzlich immens an Bedeutung. Während heimische Landwirte vor der Krise stets dem Preisdruck auf dem globalen Markt unterworfen waren, bekommen die vor Ort hergestellten Produkte durch die Exportverbote einiger Länder und die Grenzschließungen und damit verbundenen Lieferverzögerungen oder -ausfälle einen anderen Stellenwert. Auch die Diskussion, ob biologischer oder konventioneller Anbau „besser“ oder „schlechter“ zu bewerten sei, verstummt. Wichtiger ist es, genug für alle bereitstellen zu können.

## WERTSCHÄTZUNG

Der Eindruck entsteht, dass durch die Krise die Wertschätzung, die unseren heimischen Landwirten entgegengebracht wird, wieder steigt. Monatelang haben sie mit Schlepperdemonstrationen, Gesprächen mit Politik und Öffentlichkeit versucht, Verständnis und genau diese fehlende Wertschätzung für ihre tägliche Arbeit einzufordern. In den Diskussionen um Maßnahmen zum Arten- oder Klimaschutz wurden die Landwirte mit zahlreichen Auflagen und neuen gesetzlichen Vorschriften eingeschränkt. Die landwirtschaftliche Seite forderte immer wieder einen „Gesellschaftsvertrag“, der auch andere Wirtschaftsbereiche und die Gesellschaft

in die Pflicht nimmt, etwas zum Schutze des Klimas und der Umwelt beizutragen. Wer in diesen Tagen als Erntehelfer in die Tätigkeiten von Landwirten hineinschnuppern kann, versteht vielleicht auch die Aufregung um Dumping-Lebensmittelpreise besser. Harte körperliche Arbeit, nötiges Know-How, Wetterabhängigkeit und lange Arbeitstage prägen den Berufsalltag. Wenn durch die Krise das Verständnis zwischen der Landwirtschaft und anderen Bevölkerungsgruppen wieder steigt, kann man am Ende vielleicht auch ein kleines positives Fazit daraus ziehen:

**#zusammenrücken trotz  
#socialdistancing**

Wir möchten euch ermutigen in dieser Zeit ganz besonders zu zeigen, wie Lebensmittel vor Ort produziert werden. Mit Fotos und Videos in Sozialen Netzwerken könnt ihr Einblicke in eure Betriebe geben und darstellen, wie die heimische Landwirtschaft arbeitet, mit welchen Herausforderungen sie zu kämpfen hat und warum es wichtig ist, dass es auch in Zukunft noch Landwirte vor Ort gibt.

## #SYSTEMRELEVANT





## NEUE ARBEITSFORMEN UND INNOVATIVE PROJEKTE

Stabilität und Veränderung waren die Schlagworte einer ereignisreichen Landjugendsaison 2019/2020. Mit 180 Ortsgruppen, rund 1.200 ehrenamtlich Mitarbeitenden und 10.000 regelmäßig erreichten jungen Menschen setzt die Evangelische Landjugend (ELJ) ihre stabile Entwicklung der letzten Jahre fort. Mit präziser Analyse, neuen Arbeitsformen und innovativen Projekten reagiert der Verband auf die Dynamik in ländlichen Räumen.

### NOAH: MIT DESIGN THINKING NEUE NETZWERKE SCHAFFEN

„Wir wollen mit dir in unserem Projekt wieder Leben in ländliche Gebiete bringen. Wir bieten dir die Möglichkeit, ein reales Networking-Modell für junge Menschen zu organisieren.“

Gesellschaftliches Engagement ist im Umbruch. Der Wandel des Ehrenamts beschäftigt viele Vereine. Mit „Noah“ hat die ELJ ein Projekt aufgelegt, in dem Jugendarbeit in ländlichen Räumen neu ge-

dacht und neue Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement entwickelt werden. Projektleiterin ist Lea Pilhöfer, die für „Noah“ ihre Erfahrungen aus dem Ehrenamt der ELJ mit Kenntnissen aus ihrem BWL-Studium verbindet. Mit dem Produktentwicklungstool „Design Thinking“ soll ein Prototyp eines Netzwerks entwickelt werden, in dem Jugendarbeit auf dem Land wirksamer unterstützt werden kann.

Lea Pilhöfer beschreibt das Vorgehen so: „Wir wollen von den Jugendlichen selbst lernen und daraus kreative Ideen entwickeln. Durch diese neuen Ideen sollen Jugendliche auf dem Land wieder besser miteinander vernetzt werden und dazu aktiviert werden, sich für die Dorfgemeinschaft zu engagieren.“ Ob ELJ-Mitglied oder nicht – Noah ist offen für jeden: „Sei Teil eines Teams, das mit einem Projekt der Evangelischen Landjugend im nächsten Jahr Innovationen in ländliche Regionen und die Jugendarbeit bringt.“

**DIR ZU LIEBE.  
VERSTEHEN. NEUGIER. RESPEKT. FRÖMMIGKEIT: AM BEISPIEL  
VON PFARRERINNEN UND PFARRERN ZEIGEN WIR, WIE SICH LOKALE  
UNTERSTÜTZUNG FÜR LANDJUGEND GEWINNEN LÄSST.**

„Wer sind die wichtigsten Menschen für Eure Gruppe“ hatten Reinhold Ostermann und Barbara Pühl in der Studie „Wir Landjugend – wie macht ihr das bloß?“ in 60 ELJ-Gruppen gefragt. Das Ergebnis überraschte nicht nur die Jugendforscher. Neben dem Vorstand und „alle Mitglieder“ erhielt „der Pfarrer/die Pfarrerin“ die meisten Nennungen. Selbst ELJ-Gruppen, die mit ihre\*r Pfarrer\*in aktuell nicht klar kommen, äußerten die Erwartung, dass es mit der nächsten Pfarrperson besser laufen könnte.

Ob Pfarrerinnen und Pfarrer tatsächlich Autorität in ihrer Landjugendgruppe gewinnen, liegt an der Art und Weise, wie sie auf die Jugendlichen zugehen. Das Projekt „Dir zu Liebe.“ nahm diejenigen unter die Lupe, bei denen der Kontakt gut gelingt. Ihre Haltung gegenüber Jugendlichen war geprägt von vier Faktoren: Verstehen, Neugier, Respekt und Frömmigkeit. Unabhängig von Methoden und Themen kamen Pfarrerinnen und Pfarrer mit dieser Haltung mit Jugendlichen besser ins Gespräch, entstanden mehr Kooperationsprojekte, wurde die Arbeit nachhaltiger und wertorientierter.

Warum ist das so? Im Verhältnis Pfarrperson zu Landjugend treffen zwei Welten

aufeinander. Pfarrer\*in und Landjugend gehören oft unterschiedlichen Milieus an, der Altersunterschied tut ein Übriges. Die geistliche Rolle der Pfarrperson, die Kompetenz für Übersinnliches helfen dabei genauso wie das Wissen um die spezielle Jugendkultur. Das Gute daran: Frömmigkeit, Neugier sowie die Fähigkeit Verständnis und Respekt erkennbar auszudrücken, können als soziale Kompetenzen eingeübt und als Teil des beruflichen Habitus ausgebildet werden.

Gilt diese Erkenntnis nur für Pfarrerinnen und Pfarrer? Keineswegs! Verstehen, Neugier, Respekt und das Wissen um die eigene Botschaft („Frömmigkeit“) sind für jeden gelingenden Kontakt zur Landjugend hilfreich. Kommunalpolitik, Vereine, Verbände – Bauernverband! – für jeden Kontakt gilt der Rat des Theologen Tobias Faix: „Die Überwindung von Distanz geschieht vor allem über die Identifikation mit Themen und Menschen.“ Eine Haltung aus Verstehen, Neugier, Respekt und Frömmigkeit ist dafür der Schlüssel.

**Mehr Hintergründe und Informationen:**  
[www.elj.de/themen\\_aktionen/aktuelle-aktionen/dir-zu-liebe/](http://www.elj.de/themen_aktionen/aktuelle-aktionen/dir-zu-liebe/)



## AM TISCH MIT MERKEL UND GIFFEY, AUF DER BÜHNE MIT HARALD HAHN DIE EINZIGARTIGKEIT EVANGELISCHER LANDJUGENDARBEIT INS GESPRÄCH BRINGEN.

Die Evangelische Landjugend gibt es nur in Bayern. Andere Landeskirchen haben die Landjugendarbeit anders oder gar nicht organisiert, oft mit der Folge, dass dort die Jugendarbeit in den Unterzentren endet und die Dörfer nicht erreicht. Im Netzwerk der Evangelischen Jugend in ländlichen Räumen (ejl) der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugend in Deutschland e. V. ist die Evangelische Landjugend daher ein gefragter Gesprächspartner, die den ELJ-Landessekretär Manfred Walter sogar an den Tisch des Agrardialogs mit Bundeskanzlerin Merkel brachte.

Prominentester Gast der ejl/ELJ-Tischgespräche auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin war Bundesjugendministerin Franziska Giffey. Auch Martin Schöffel, stellvertretender Vorsitzender des Landwirtschaftsausschusses im Bayerischen Landtag nahm sich über eine Stunde Zeit. Der ELJ geht es immer darum, ein realistisches Bild der Lebenswelt von Jugendlichen zu vermitteln und Formen von Beteiligung und politischer Bildung zu eröffnen und konkrete Verbesserungen zu erreichen. „Die Zukunft ländlicher Räume hängt davon ab, ob es gelingt, mit jungen Menschen ergebnisoffen gemeinsame Herausforderungen zu lösen.“

Wie Jugendbeteiligung praktisch gelingen kann, zeigten Franziska Schmidt, Leiterin

des kommunalen Partizipationsprojekts „JEN“ aus Postbauer-Heng und der Theaterpädagogin Harald Hahn, der mit Methoden des Forumtheaters Jugendliche und Fachkräfte in der ejl/KLJB Begleitveranstaltung des „Zukunftsforums ländliche Entwicklung“ ins Gespräch brachte. „Wir können viel reden“, erklärte Hahn: „Entscheidend ist, dass wir etwas tun.“



## SCHÜLER ERKUNDEN BAUERNHÖFE

Einen lehrreichen Tag auf dem Bauernhof verbrachten die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen der Staatlichen Realschule Feuchtwangen. Die Exkursion ist ein gemeinsames Projekt des Agrarsozialen Arbeitskreises Feuchtwangen und der Johann-Georg-von-Soldner-Realschule.

Die landwirtschaftlichen Betriebe von Wolfgang Brunner, Bernd Hiller, Steffen Sindel und Jörg Uysmüller nahmen je eine Schulklasse auf. Zu Beginn des Tages stand in jedem der Bauernhöfe ein ausführlicher Rundgang auf dem Programm. Anschließend wurden die Schulklassen in kleine Gruppen geteilt und Themen wie Tierhaltung, Ackerbau oder Vermarktung mit Hilfe von Fragebögen bearbeitet. Eine Reihe von ehrenamtlich aktiven Landwirten des ASA unterstützten als Fachleute die Schüler

bei der Bearbeitung ihrer Fragen. Zum Abschluss des Tages wurde die Brücke von der Erzeugung zum Endprodukt geschlagen: Die Schüler hatten die Gelegenheit, mit eigener Muskelkraft Sahne zu Butter zu schlagen und konnten sich mit Joghurt, Käse und Bauernbrot verköstigen.

Für die Studienrätin Sabine Bußler sind mit der Bauernhofexkursion verschiedene pädagogische Ziele verbunden. So sei es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler einen Bezug zur landwirtschaftlichen Erzeugung aufbauen. Dies sei ein Baustein dafür, dass die jungen Menschen sich zu bewussten Konsumenten entwickelten. Dazu gehöre auch, bei Kaufentscheidungen bewusst zu regionalen Produkten zu greifen oder für hochwertige Lebensmittel einen fairen Preis zu bezahlen.

## KOMPETENT & ENGAGIERT FÜR DAS LAND

Bei den Wahlen des ASA-Landesvorstands (Agrarsozialer Arbeitskreis) wurde Stefan Funke im Amt bestätigt. Stefan stammt aus einem Betrieb mit Kräuterbau und Sonderkulturen im fränkischen Adelsdorf und arbeitet in Weihenstephan. Seine Stellvertreter sind Andrea Feuerstein und Tobias Merckenschlager. Andrea ist Tiermedizinerin, Tobias bewirtschaftet einen fränkischen Gemischtbetrieb in Georgensgmünd. Als Beisitzer wiedergewählt wurde Andreas Kießling aus dem schwäbischen Löpsingen. Neue Beisitzer sind Florian Müller und Friedrich Steinacker. Florian hat als berufenes Mitglied bereits den Landesvorstand unterstützt. Friedrich Steinacker ist zugleich Kreisvorsitzender des ASA Dinkelsbühl und damit ein erfahrener ASAMann. Nicht mehr kandidiert haben die ehemalige ASA-Beisitzerin und amtierende ELJ-Landesvorsitzende Sabine Groß sowie

der ehemalige stellvertretende Vorsitzende Hannes Groß. Hannes wird in Zukunft als berufenes Mitglied im Landesvorstand mit anpacken, Sabine ist die delegierte Vertreterin des ELJ-Landesvorstands. ELJ-Agrarreferent Peter Schlee gehört als „geborenes Mitglied“ zum ASA-Landesvorstand.



## ENTWICKLUNGSPOLITIK IM GARTEN

Die Konservierung und Nutzung von traditionellem Saatgut ist wichtig für Bauern in Entwicklungsländern. Auch bei der Partnerorganisation CAPA in Brasilien werden entsprechende Pflanzen angebaut. Auf diese Weise machen sich kleinbäuerliche Betriebe unabhängig vom Hybridsaatgut

der Konzerne. Denn dieses müsste zu jeder Aussaat zugekauft werden.

Dieser Philosophie haben sich auch Andrea und Werner Illini angenommen. In ihrer Casa Tomata in Wassermungenau haben sie inzwischen über 1000 verschie-

dene Tomatensorten aus den verschiedensten Ländern gesammelt. Was Andrea Illini selbstironisch als ihre „Sucht“ bezeichnet, erfordert viel gärtnerisches Geschick, eine Vernetzung mit anderen Experten sowie Fleiß und Gespür für die Bedürfnisse der Pflanzen.

Beim Besuch des Entwicklungspolitischen Arbeitskreises AME in der Casa Tomata wurde nicht nur Entwicklungspolitik diskutiert. Die Teilnehmenden erfuhren viel über die Geschichte und den weltweiten Markt für Tomaten – China und Indien gehören zu

den Haupterzeugern. Sie konnten den Anbau und die bunte Vielfalt der Tomaten kennenlernen und wertvolle Tipps mitnehmen.



## JUGENDBETEILIGUNG BESCHÄFTIGT LANDWIRTE

Wie kann Jugend in Vereinen, Politik und Gesellschaft beteiligt werden? Auf der Tagung „Ideen zur Weichenstellung in Unternehmen und Familien“ gingen Manfred Walter (ELJ-Landessekretär) sowie Sophia Meyer (Agrarsozialer Arbeitskreis) und Elias Kamm (ELJ Kreisverband Weißenburg) im EBZ Pappenheim diesen Fragen nach.

Walter beschrieb die Jugend als eine Zeit mit vielen Herausforderungen. Junge Menschen müssen sich sozial und beruflich qualifizieren und selbständig werden. Was es dabei früher nicht gab, ist die „Selbstoppositionierung“: Über Musik und Konsum positionieren sich Jugendliche in der Ge-

sellschaft. Dementsprechend gelten Kaufentscheidungen, also die Frage nach der Jeansmarke oder dem Smartphone, als persönliche Bekenntnisse. Der Zwang zur Selbstpositionierung besteht, Fachleute nennen in diesem Zusammenhang auch das „Verschwinden der Kindheit“. Jugend pflegt mit Internet und Smartphone ein virtuelles Leben und wächst auf im Bewusstsein der ständigen Verfügbarkeit dieser virtuellen Räume. Das hat auch Auswirkungen darauf, wie junge Menschen die Welt sehen.

Eine Beteiligung von Jugendlichen in gesellschaftlichen und politischen Prozessen soll immer ergebnisoffen ablaufen.



Man muss die Vorstellungen junger Menschen akzeptieren und wertschätzen – auch wenn sie nicht den eigenen Vorstellungen entsprechen. Wichtig ist es, im Dialog mit Jugendlichen die eigenen Werte zu kommunizieren – und das Verhalten von Jugendlichen nicht zu bewerten, sondern die Rolle des Beobachters einzunehmen.

In der Diskussion mit Sophia Meyer und Elias Kamm kam die Möglichkeit der Beteiligung junger Menschen, zum Beispiel

an politischen Prozessen, zur Sprache. Untersuchungen ergaben, dass sich gut 40 Prozent der jungen Menschen für Politik interessieren, aber über 70 Prozent glauben, dass sich Politiker nicht darum kümmern, was junge Leute denken. Die Erfahrung der Tagungsteilnehmer zeigte, dass viele junge Leute für eine Kandidatur oder ein Ehrenamt zu begeistern sind. Allerdings können viele Jugendliche nicht abschätzen, ob sie über eine ganze Wahlperiode am Ort bleiben werden.



## GEMEINSAMEN ASA KREISVERBAND BESCHLOSSEN

Der Kreisverband Roth-Schwabach des Agrarsozialen Arbeitskreises und der ASA-Kreisverband Thalmässing-Eichstätt haben sich in ihrer letzten Mitgliederversammlung zusammengeschlossen. Durch die Wahl eines gemeinsamen Vorstands wurde die seit einigen Jahren praktizierte gemeinsame Arbeit nun auch offiziell besiegelt. Zum ersten Vorsitzenden ernannte der fusionierte Kreisverband Martin Rößler aus Rohr. Dieser war bereits seit 2018 erster Vorsitzender des ASA Roth-Schwabach. Manfred Dorner, stellvertretender Kreisobmann des Bayerischen Bauernverbandes, wünschte der neuen Vorstandschaft viel Erfolg bei ihrer Arbeit. Nach den Wahlen hielt Tobias Merckenschlager,



Mitglied des ASA-Landesvorstands ein Impulsreferat zum Thema Bodenfruchtbarkeit, Humusaufbau und Bodenbearbeitung. Im anschließenden Gespräch wurden Erfahrungen zu Düngung, Maschineneinsatz und einschlägigen Fortbildungsmöglichkeiten ausgetauscht.

Für die kommende Saison plant der ASA eine eintägige Lehrfahrt sowie einen Vortrag zu den Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft.

## DIALOG ZU VEGANER ERNÄHRUNG

Ronja Spieß lebt vegan. Sie verzichtet auf Fleisch, Milchprodukte oder Gummibärchen mit Gelatine. Auch Kleidung und Kosmetik mit tierischen Produkten sind tabu. Über ihre Motivation und Stolperfallen im täglichen Leben referierte Ronja im Seminar „Frauen in der Landwirtschaft“ des Agrarsozialen Arbeitskreises (ASA) im EBZ Pappenheim.



Es waren ökologische Gründe wie der Klimawandel, aber auch Sorge um das Wohl der Tiere, die Ronja zu diesem Schritt bewegen. In Deutschland gibt es 1,3 Millionen Veganer, Tendenz steigend, meistens junge Frauen aus städtischem Umfeld mit höherem Bildungsniveau.

Eine Kritik am Tierwohl wollten die Teilnehmerinnen des Frauenseminars – darunter eine ganze Reihe aktiver Bäuerinnen – so

nicht stehen lassen. Tierwohl werde in bayrischen Ställen praktiziert. Hinsichtlich des Klimawandels seien kurze Transportwege einer regional orientierten Landwirtschaft der bessere Weg. Trotz dieser Einwände erhielt die praktizierende Veganerin viel Respekt und Verständnis für ihren „eigenen Weg“. Letztlich brachte die Gesprächsrunde neue Erkenntnisse für beide Seiten, in gutem Sinne nach dem Motto: „Lasst uns nicht übereinander reden, sondern miteinander“.

## LANDWIRTSCHAFT IN ZEITEN VON CORONA

Aus Anlass der Corona-Pandemie hat der Agrarsoziale Arbeitskreis (ASA) der ELJ darauf hingewiesen, dass Landwirtschaft ein „systemrelevanter“ Beruf ist. Die Hamsterkäufe von weiten Teilen der Bevölkerung, die Schließung von Grenzen und der weltweite Rückgang des Handels machen deutlich: Lebensmittel unterscheiden sich von anderen Handelsprodukten. Denn sie sind unverzichtbare „Mittel zum Leben“.

Nach Einschätzung des ASA-Landesvorsitzenden Stefan Funke „zeigen die mit der Corona-Krise verbundenen Diskussionen um die Sicherung der Lebensmittelversorgung, wie wichtig eine leistungs-

fähige heimische Landwirtschaft für die Länder und Nationen ist.“

Außerdem wird klar, dass es nicht nur auf die großen Handels- und Warenströme ankommt. Die regionale Erzeugung von Lebensmitteln punktet mit kurzen Wegen und regionalen Kreisläufen. Auch, wenn der weltweite Handel ins Stocken kommen sollte.

Fazit: Landwirtschaft gehört zu den wichtigen Branchen eines jeden Landes. Es gilt, die Bäuerinnen und Bauern zu unterstützen und die Nahrungsmittelerzeugung in Deutschland und Europa zu erhalten.

## ZUSAMMENHALTEN UND WEITERMACHEN: STELLUNGNAHME DES ASA

In einer Stellungnahme hat der ASA auf den hohen Druck aufmerksam gemacht, unter dem Bäuerinnen und Bauern seit Jahren stehen.

Die Zahl der Bauernhöfe sinkt ständig. Laut Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung wurden zwischen 2001 und 2018 36 % der Rinder- und 81 % der Schweinehaltungen aufgegeben. Gleichzeitig stieg die Zahl der Tiere pro Betrieb. Denn die Erzeugerpreise sind seit 30 Jahren gleich geblieben, während die Kosten stiegen. Diese Entwicklung versuchen Landwirte zu kompensieren, indem mehr produziert wird.

Der Großteil der Verbraucher begegnet dem Wachsen der Betriebe mit Skepsis. Die Wünsche von Verbrauchern zeigen sich jedoch nicht im Kaufverhalten. Landwirte erzeugen nach den Anforderungen des Marktes und sehen sich mit der Kri-

tik von Verbrauchern konfrontiert. Immer neue gesetzliche Auflagen gefährden die Planungssicherheit auf den Betrieben. Dabei sind Investitionen im Agrarbereich auf Langfristigkeit ausgelegt und benötigen verlässliche Rahmenbedingungen.

Der ASA appelliert deshalb an alle Bäuerinnen und Bauern, sich gesellschaftlich und politisch zu beteiligen. Dabei ist es wichtig, dass sie Zusammenhalt zeigen. Es gibt viele Möglichkeiten: So engagiert sich der Agrarsoziale Arbeitskreis in der Arge Landjugend des BBV, wo agrarpolitische Themen angepackt werden. Mit seiner Aktion „Schüler auf dem Bauernhof“ möchte der ASA ein realistisches Bild von Landwirtschaft aufzeigen. Das Projekt der Landfrauen des BBV zur Gestaltung des Schulfaches „Alltagskompetenzen“ bietet ebenfalls gute Möglichkeiten der gesellschaftlichen Beteiligung.





## ELJ UNTERSTÜTZT DAS ENGAGEMENT IHRER PARTNER IN BRASILIEN

Solidarität mit ihren Partnerorganisationen in Brasilien zeigte die ELJ im Mai 2020, denn die Corona-Pandemie hat auch Brasilien erfasst. Dort haben viele Menschen keinen geregelten Arbeitsplatz. Sie verdienen ihren Lebensunterhalt mit Gelegenheitsjobs oder als Straßenverkäufer. Diese Einkommensquellen sind in Zeiten der Corona-Krise versiegt.

Die Agrarberatungs-Organisation CAPA im Bundesstaat Paraná und die Diakonische Einrichtung IBML der Evangelischen Kirchengemeinde von Belo Horizonte unterstützen besonders betroffene Familien.

Die CAPA berät und unterstützt Kleinbauern, damit diese sich mit wenigen Hektar Land eine Existenz aufbauen können. Gemeinsam mit diesen Bauern organisiert die CAPA Spendenaktionen für Familien in Not. Dabei spenden die Bauern z. B. selbst erzeugtes Obst und Gemüse.

Jhony Luchmann, Geschäftsführer der CAPA, stuft besonders die Lage in den Reservaten der indigenen Bevölkerung als sehr besorgniserregend ein. Dort leben die Menschen oft unter äußerst prekären, provisorischen und beengten Verhältnissen. Durch den Verlust der Verdienstmöglichkeiten stehen viele Familien kurz vor einer Hungersnot. Zudem ist zu befürchten, dass ähnlich

wie bei früheren Epidemien COVID-19 für Indigene besonders gefährlich ist.

Im Großraum der Millionen-Stadt Belo Horizonte betreibt das IBML eine Kindertagesstätte in einem Armenviertel. Auch hier drohen Versorgungsengpässe. Die Kindertagesstätte muss geschlossen bleiben. Trotzdem hält die Kirchengemeinde Kontakt zu den Familien. „Zusätzliche Gelder würden uns ermöglichen, wenigstens die Grundversorgung der Familien unserer Kinder verbessern zu können“ so Pfarrer Müller vom IBML.

Das Engagement ihrer Partner zugunsten bedürftiger Menschen in Brasilien unterstützte die Evangelische Landjugend mit einer Spendenaktion.



## KLIMA-DEBATTE MIT LANDJUGEND UND SÖDER

„Bayern 2050 – das Klima der Zukunft“ – dazu hatte die Süddeutsche Zeitung zum Gespräch mit Ministerpräsident Markus Söder ins Pirkheimer-Gymnasium in Nürnberg eingeladen.

Am letzten Schultag vor den Sommerferien diskutierten zehn KLJB-Aktive und eine Vertretung der Evangelischen Landjugend (ELJ) als geladene Gäste bei rund 35 Grad Raumtemperatur engagiert mit. Wir haben Ministerpräsident Markus Söder konkrete Fragen gestellt: Warum können junge Menschen nicht ab 16 wählen und damit über die Klimapolitik mitentscheiden? Ausweichende Antwort: Das hätte die Wahlbeteiligung in den anderen Ländern nicht erhöht,

wo es schon gilt. Schade, aber wir kommen mit dem Thema wieder. Nächste Frage: Wann gibt es einen Nachhaltigkeitsbeirat der Staatsregierung, der in Anknüpfung an den Erfolg am Runden Tisch zum Volksbegehren Artenvielfalt die Arbeit der Staatsregierung an festen, messbaren Nachhaltigkeitskriterien überprüft, wie es die KLJB seit 2015 fordert? Immerhin, diese Idee will Söder prüfen – und auch hier bleiben wir dran. Auf dem Podium sehr gut waren neben dem Klimaforscher Georg Feulner aus Potsdam auch Moritz Angstwurm von Fridays for Future Bamberg und der JBN-Landesvorstand – sehr gut gemacht, wir bleiben vereint an der Sache Klima, Wachstumskritik und 100 % erneuerbare Energie dran!



Simone Grill fragt Markus Söder: Warum können junge Menschen nicht ab 16 Jahren wählen und damit über die Klimapolitik mitentscheiden?

Ministerpräsident Markus Söder (CSU) und Katja Auer (SZ) führten die Debatte um Klimaschutz



## JUNG, POLITISCH, AKTIV

In mehreren politischen Gesprächen und Terminen konnte der KLJB-Landesvorstand wieder seine Themen und Positionen vorstellen. Leider mussten einige der Fraktionsgespräche im Landtag und auch ein Termin mit Umweltminister Glauber 2020 coronabedingt ausfallen, aber diese Termine werden sicherlich nachgeholt!

Im Gespräch mit Michaela Kaniber, Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, konnte die KLJB im Dezember 2019 ihre besondere Rolle bei Klimaschutzthemen betonen: Wir stehen für den Dialog von Landwirtschaft und Jugend auf dem Land und können mit unserer Bildungsarbeit viel dazu beitragen,

dass Klimaschutz und Artenschutz in Bayern vorankommen. Dazu tragen wir jetzt mit Maria Stöckl auch beim „Runden Tisch Artenschutz“ der Staatsregierung bei, der auf November 2020 vertagt wurde.



dem wissenschaftlichen Leiter der Studie, Prof. Dr. Joachim Vossen vom isr in München über Impulse für Jugendarbeit, Regionalmanagement und Kommunalpolitik diskutieren.

**Theresa Schäfer, Referentin für Ländliche Räume der KLJB-Landesstelle** und für den Abschluss der großen Studie zuständig, erklärt, worauf es dem größten Jugendverband auf dem Land bei der Fachtagung in Niederalteich ankommt: „Wir wollen nach intensiver Forschung Impulse für Kirche, Politik und Gesellschaft geben, was die Jugend auf dem Land wirk-

lich braucht. Nur mit starker Jugendbeteiligung und Jugendpolitik kann auch im demographischen Wandel erreicht werden, dass die jungen Generationen nicht völlig abwandern und auf dem Land fehlen werden, wie es in einigen Regionen außerhalb Bayerns schon der Fall ist. Dazu freuen wir uns auf den Austausch mit einigen sehr guten Beispielen für aktive Jugendprojekte auf dem Land, die wir in Niederalteich in einer Ideenbörse vorstellen wollen, wie den Jugendrat in Viechtach, die digitale Vernetzung von Silicon Vilstal oder die weltweiten Kontakte von Abgewanderten beim Netzwerk world-wide-woid.“

## KLJB-STUDIE „STADT. LAND. WO?“

**FACHTAGUNG IN NIEDERALTEICH AUF 4.-5.12.2020 VERSCHOBEN!**

**PROJEKT „STADT. LAND. WO?“ ENDET MIT PUBLIKATION UND FACHTAGUNG**

Abgeschlossen wurde das Projekt am 24. April 2020 mit dem Erscheinen einer ausführlichen, wissenschaftlichen Publikation der Ergebnisse und Bewertungen von bereits an der Studie beteiligten Fachleuten

aus Sozialgeographie, Jugendarbeit und Politikberatung.

Die Teilnehmer **einer Fachtagung am 4./5. Dezember 2020 in Niederalteich (bei Degendorf)** werden dann mit Expertinnen und Experten wie Prof. Dr. Manfred Miosga (Präsident Akademie Ländlicher Raum Bayern) und

**Fachtagung**  
„Stadt. Land. Wo?“  
Ergebnisse und Impulse  
aus der KLJB-Studie  
**Neuer Termin!** 4. bis 5. Dezember 2020  
Landvolkshochschule Niederalteich



## JULIA MOKRY ALS LANDJUGENDSEELSORGERIN DER KLJB BAYERN WIEDERGEWÄHLT

Der Landesausschuss der KLJB Bayern hat im November 2019 in Waldmünchen Julia Mokry (40) aus Neufahrn bei Freising als Landjugendseelsorgerin und Geistliche Verbandsleiterin nach drei Jahren im Amt bestätigt. Pastoralreferentin Julia Mokry freut sich auf ihre zweite Amtszeit: „Ich möchte die junge Kirche auf dem Land und das „K“ der KLJB attraktiv mitgestalten und offen sein für die Themen junger Menschen in Kirche und Gesellschaft. Ich möchte meinen Beitrag dazu leisten, wozu uns Papst Franziskus in seinem Schreiben

‚Christus vivit‘ aufruft: ‚Wir Mitglieder der Kirche dürfen keine seltsamen Gestalten sein.‘ (CV 36).“



## MARIA STÖCKL ALS LANDESGESCHÄFTSFÜHRERIN DER KLJB BAYERN WIEDERGEWÄHLT

Die Amtsinhaberin Maria Stöckl (33) aus Kirchdorf bei Haag i. OB (Erzdiözese München und Freising) wurde im Rahmen des Landesausschusses im Februar 2020 für eine dritte Amtszeit als Landesgeschäftsführerin gewählt. Maria Stöckl freut sich: „Ich bin jeden Tag begeistert von der Arbeit mit unseren Ehrenamtlichen und der Landesstelle und freue mich, drei weitere Jahre in einem so tollen Jugendverband das Land zu bewegen“.



## KLIMAKONFERENZ IN MADRID VOM 2.-13. DEZEMBER 2019: VIER DELEGIERTE AUS DER KLJB BAYERN WAREN DABEI!



## ERSTE VIRTUELLE LANDESVERSAMMLUNG WÄHLT NEUEN LANDESVORSTAND DER KLJB

Die KLJB Bayern veranstaltete vom 21. bis 24. Mai 2020 erstmals in ihrer Geschichte eine virtuelle Landesversammlung. Das wichtigste Ergebnis ist die Wahl von sechs gleichberechtigten ehrenamtlichen Landesvorsitzenden in den Landesvorstand, darunter zwei Neue und vier Wiedergewählte. Von Donnerstagabend bis Sonntagmittag gab es fast wie beim Verlauf der bisherigen Landesversammlungen mit über 90 Teilnehmenden einen Wechsel von Konferenzteilen mit Berichten und Wahlen, einem Online-Got-

tesdienst und einen Studienteil zum neuen Klima-Projekt „HITZEfrei“ mit Web-Seminaren und Online-Workshops.



## ZWEI NEUE LANDES- VORSITZENDE AUS DIÖZESE REGENSBURG GEWÄHLT

Die 71. KLJB-Landesversammlung wählte erstmals einen neuen KLJB-Landesvorstand mit einem elektronischen Wahlverfahren über den bundesweit ersten mit IT-Sicherheitszertifikat ausgezeichneten Anbieter polyas. Neugewählt wurden dabei **Franz Wacker** (20, aus Laberweinting, Landkreis Straubing-Bogen) und **Alexandra Fröhlich** (24, aus Schwarzhofen, Landkreis Schwandorf). Beide waren zuvor Diözesanvorsitzende der KLJB Regensburg.



## VIER EHRENAMTLICHE LANDES- VORSITZENDE IM AMT BESTÄTIGT

Im Amt als ehrenamtliche Landesvorsitzende wurden bei den drei weiblichen Plätzen bestätigt: Antonia Kainz (24, aus

Vilsheim, Landkreis Landshut) und Kristina Ducke (28, Pegnitz, Landkreis Bayreuth) sowie für die männlichen Plätze Stefan Gerstl (27) aus Niederaichbach (Landkreis Landshut) und Benedikt Brandstetter (25) aus Dietersburg (Landkreis Rottal-Inn). Damit ist der Landesvorstand nach vier Jahren wieder voll besetzt. Simone Grill (27, Röttenbach, Diözese Eichstätt) scheidet nach drei Jahren aus dem Amt aus und wird zu einem späteren Termin noch persönlich feierlich verabschiedet.

## KLJB WILL SICH WIEDER TREFFEN – MIT KLIMAPROJEKT „HITZEFREI“

**Maria Stöckl**, Landesgeschäftsführerin der KLJB Bayern, freute sich, dass alles bei der virtuellen Landesversammlung geklappt hat: „Wir wollten das Beste daraus machen, auch um für die Nach-Corona-Zeit vorbereitet zu sein. Keiner von uns wusste vor vier Wochen, wie virtuelle Wahlen, Konferenzen und Online-Seminare als Studienteil zu uns passend organisiert werden. Und alle freuen sich vor allem darauf, sich wieder persönlich zu treffen, um Jugendarbeit auf dem Land wie bisher zu erleben.“

Darum ist es gut, dass wir unser neues **Klima-Projekt „HITZefrei. Auszeit für die Erde“** jetzt virtuell gestartet haben. Wir wollen gerade die Klimapolitik und einen nachhaltigen Lebensstil nicht aus dem Blick verlieren, auch wenn die öffentliche Debatte gerade von der Corona-Krise völlig dominiert wird.“

## NEUES KLJB-PROJEKT „HITZEFREI“ MIT EXPERTINNEN DISKUTIERT

Die virtuelle Landesversammlung fand passend zum fünften Jahrestag der wegweisenden Schöpfungs-Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus am 24. Mai 2015 statt. Die passenden Ziele im neuen Projekt „Hitzefrei“ sind, Bildungsarbeit für die Vorteile eines klimagerechten Lebensstils und Bündnisarbeit für eine konsequentere Klimapolitik zu leisten. Begonnen wurde dafür mit einem „virtuellen Studienteil“ u. a. mit Impulsen von Barbara Schmidt (Misereor Bayern), Dr. Petra Hutner (Landesverband Erneuerbare Energie Bayern) und Judith Böckle vom AK Internationale Entwicklung der KLJB-Bundesebene, die auch Delegierte für die Klimakonferenz in Madrid war.



**Auszeit  
für die Erde**

## KLJB PLANT FÜR DIE ZUKUNFT DES LEBENS „NACH CORONA“

Die neugewählte Landesvorsitzende **Alexandra Fröhlich** freut sich schon auf das neue Projekt: „Gerade die Erfahrun-

gen aus der Corona-Zeit werden für unser neues Klimaprojekt „HITZefrei. Auszeit für die Erde“ gut sein. Für uns jedenfalls wird es keine Rückkehr in eine Normalität des Wachstums um jeden Preis geben.“

Der mit ihr neugewählte Landesvorsitzende **Franz Wacker** ergänzt: „Wir stehen als KLJB ja schon länger für die Überzeugung, dass etwas weniger immer mehr ist für alle und die Erde. Ich freue mich sehr darauf, dass wir schon bald wieder gute Jugendarbeit in unseren Bildungsstätten und bei Exkursionen in der Natur erleben. Wir warten nur darauf, mit kirchlichen und politischen Aktionen wieder öffentlich wirken und gemeinsam das Land bewegen zu können. Die virtuelle Vernetzung vor allem mit Social Media wird uns dann ja bleiben.“

## VIRTUELLER GOTTESDIENST UND FRÜHSCHOPPEN

Julia Mokry, Landesseelsorgerin der KLJB Bayern, gestaltete mit Ehrenamtlichen einen virtuellen Gottesdienst: „Diese Form kann eine zeitweilige Notlösung sein, die uns zeigt, wie wichtig für viele immer noch das persönliche Miteinander im Gottesdienst ist. Dennoch wollten wir versuchen, uns im gemeinsamen Gebet an unterschiedlichen Orten zu einer Gottesdienstgemeinschaft zu verbinden. Das ist mit Hilfe unserer Ehrenamtlichen gelungen. Und gerade der Übergang zum virtuellen Frühschoppen am Sonntag zeigte, was in der KLJB zusammengehört: Der Glaube im Alltag und die Gemeinschaft von jungen Leuten unter sich.“



## ARBEITSKREIS LANDWIRTSCHAFT ÖKOLOGIE VERBRAUCHERSCHUTZ UND ENERGIE (AK LÖVE)

Im Jahr 2019 befasst sich der AK LÖVE verstärkt mit dem Thema „Müll“. Viel Diskussionsbedarf gab es außerdem zum Volksbegehren „Rettet die Bienen“. Im Mai 2019 brachte der Arbeitskreis deshalb den Antrag „Dialog zur Artenvielfalt fortsetzen – Auch nach dem Volksbegehren“ in die KLJB-Landesversammlung ein. Dieser ist zu finden unter: [www.kljb-bayern.de/fileadmin/redakteur/Dokumente/Beschluesse/2019/2019-06-02\\_Beschluss\\_2019\\_Dialog\\_zur\\_Artenvielfalt.pdf](http://www.kljb-bayern.de/fileadmin/redakteur/Dokumente/Beschluesse/2019/2019-06-02_Beschluss_2019_Dialog_zur_Artenvielfalt.pdf)

### FRISCHMILCH UND ARTENVIELFALT BEIM LÖVE-TREFFEN ZU EINER BETRIEBSBESICHTIGUNG MIT SITZUNG TRAF SICH DER AK LÖVE (ARBEITSKREIS FÜR LANDWIRTSCHAFT, ÖKOLOGIE, VERBRAUCHERSCHUTZ UND ENERGIE) IN DER DIÖZESE EICHSTÄTT.

Das Treffen begann mit der Besichtigung des Betriebes Hutter-Milch GbR in Adelschlag. Dort werden im ehemaligen Kuhstall, der zur Molkerei umgebaut wurde, pro Woche ca. 5000 Liter Frischmilch pasteurisiert und anschließend in Ein- bzw. Zweiliterflaschen abgefüllt. An zwei Tagen in der Woche wird die Frischmilch an über 900 Kunden direkt vor die Haustür geliefert. Den weißen Rohstoff liefern die ca. 70 Milchkühe, die am Ortsrand in einem Kompoststall gehalten werden. Obwohl diese Stallform einen hohen Komfort für die Tiere bietet, ist sie in Deutschland noch nicht sehr verbreitet. Die Tiere fressen haupt-

sächlich Futter von den eigenen Wiesen und Feldern.

Nach der Führung ging es weiter zu unserer ehemaligen Landesvorsitzenden Chrissi Kornell nach Nassenfels. Hauptthema der Sitzung war der geplante Antrag zur Artenvielfalt, der zur Landesversammlung eingereicht werden sollte. Dazu besuchte uns auch die Umweltbeauftragte der Diözese Eichstätt, Lisa Amon. Sie saß als Vertreterin für das Katholische Büro Bayern mit am Runden Tisch, der nach dem Volksbegehren „Rettet die Bienen“ von der Staatsregierung einberufen wurde und konnte uns einen interessanten Einblick geben.



## VERMEIDEN UND RECYCELN

Das AK LÖVE-Treffen im Oktober 2019 hatte gleich spannend begonnen, denn AK-Sprecherin Stephanie Meier legte ihr Amt nieder und eine neue Sprecherin wurde gewählt. Nach einer erfolgreichen Wahl begrüßen wir Verena Reindl als neue Sprecherin des AK LÖVE! Sie ist seit über einem Jahr Mitglied im Arbeitskreis und kommt aus dem Diözesanverband München und Freising. Inhaltlich widmet sich der AK nun dem Thema Plastikmüll. Dabei wird schnell klar, dass auch in Deutschland noch Hand-

lungsbedarf besteht, wenn es um Müllvermeidung und Wiederverwertung geht. Der AK LÖVE möchte seinen Beitrag leisten und versuchen, Plastikmüll weitestgehend zu vermeiden. Ein erstes Zwischenfazit wird beim nächsten Treffen gezogen, zu dem Fachleute eingeladen sind, ihr Wissen zu teilen. Dabei möchte der AK LÖVE lernen, was man neben der Müllvermeidung und richtiger Mülltrennung noch alles tun kann, um das globale Problem beim Schopf zu packen.

## EINFACH ZERO-WASTE LEBEN

Zum LÖVE-Treffen am 2. Dezember 2019 an der KLJB-Landesstelle war Dr. Manuela Gaßner zu Gast. Sie referierte zum Thema „Einfach Zero Waste leben“. Wie immer startete das Treffen mit einer Brotzeit. Diesmal mit der Besonderheit, dass gezielt auf Plastikverpackungen verzichtet wurde. Dabei stellten die Arbeitskreismitglieder fest, dass es nicht ganz einfach, aber durchaus möglich ist, die Ware von Bäcker und Metzger ohne Verpackung zu bekommen. Viele gute Tipps zum Vermeiden von Plastik gab es im Vortrag von Manuela Gaßner. Sie versucht in ihrem 5-köpfigen Haushalt möglichst auf alles zu verzichten, was früher oder später Plastikmüll wird. Das gelingt ihr mit ein paar erstaunlich einfachen Regeln sehr gut.

Neben den Tipps zum Vermeiden, gab es auch viel Wissenswertes rund um die Problematik mit dem Plastik. Durch die un schönen Zahlen und Bilder wurde allen Teilnehmenden wieder vor Augen geführt, wie wichtig es ist, am konsequenten „Müllvermeiden“ dranzubleiben.



## VIELE BERICHTE UND EIN NEUES THEMA IM AK LÖVE

Bei der Sitzung am 19. Februar in München gab es jede Menge Berichte über die Vertretungstätigkeiten, die von vielen AK-Mitgliedern für die KLJB wahrgenommen werden. So nehmen Vertreterinnen und Vertreter aus dem AK LÖVE in elf Landesfachausschüssen des Bayerischen Bauernverbandes an den Sitzungen teil, wo sie die Sicht der Landjugend einbringen können.

Von den guten Diskussionen in der „Junglandwirtekommission“, die von Staatsministerin Michaela Kaniber einberufen wurde, konnte Johannes Friedrich (DV Passau)

berichten. Gusti Spötzl (DV München und Freising) ist über die KLJB in der „AG Schulreform“ aktiv und setzt sich dort für eine zeitgemäße Umstrukturierung der Landwirtschaftsschulen ein.

Neben der Vertretungsarbeit möchte sich der Arbeitskreis natürlich auch 2020 wieder mit einem inhaltlichen Thema auseinandersetzen. Nachdem die Mitglieder viele Vorschläge gesammelt hatten, war schnell klar, dass sich der AK in seiner Klausur und in den darauffolgenden Sitzungen mit dem Thema „Boden und Humus“ beschäftigen möchte.



Keine LÖVE-Treffen ohne Brotzeit

Aus vielen Ideen entsteht ein neues Jahresthema



## DIGITALER ARBEITSKREIS: DER AK LÖVE TRIFFT SICH IM INTERNET

Am 29. April 2020 stand ein Treffen des Arbeitskreises für Landwirtschaft, Ökologie, Verbraucherschutz und Energie (AK LÖVE) an. Aufgrund der Coronasituation traf sich der KLJB-Arbeitskreis wieder online!

### UND WIE HAT ES GEKLAPPT?

Recht gut sogar, war die einhellige Rückmeldung der Teilnehmenden. Jeder sitzt vor seinem Laptop oder Handy und hat die Kamera auf sich gerichtet. Man sieht also von jedem Teilnehmer ein kleines Bild auf dem Bildschirm und spricht, als würde man zusammen um einen Tisch sitzen. Nur eben online. Und was sonst über den Beamer an die Wand projiziert wird, kann bei jedem Teilnehmenden auf dem Bildschirm gezeigt werden. So auch der Vortrag von Carolin Langwieser über die Klimaschutz-Strategie des BBV. Dabei wurde uns bewusst, dass die Landwirtschaft einen Anteil von 7 % des deutschen CO<sub>2</sub> Ausstoßes verursacht. Als Landwirtinnen und Landwirte haben wir dabei eine dreifache Rolle:

1. Wir dienen der Ernährungssicherung
2. Wir sind Teil der Lösung, weil wir CO<sub>2</sub> aktiv binden können
3. Wir sind direkt Betroffene durch stärkere Wetterextreme

Im Bereich von Humusaufbau, Waldbau und erneuerbaren Energien können sich Landwirte beteiligen. Ein Aufruf geht dazu, in Holzbauweisen zu bauen. So ist das CO<sub>2</sub>, das im Wald gespeichert wurde auch langfristig gebunden.

### KLJB BAYERN HÄLT DIE LANDESVERSAMMLUNG 2020 DIGITAL AB

Die weiteren Tagesordnungspunkte konnten auch ganz normal die Runde machen. Recht spannend: Die Landesversammlung der KLJB findet in diesem Jahr ebenfalls digital statt. Sogar die Wahlen sollen über ein zugelassenes Programm abgehalten werden! Eine geheime Wahl so wie früher, ein großer Versuch. Bekanntlich lernt man nie aus. Und jede Krise bietet auch Chancen, sowie das entdecken der digitalen Möglichkeiten.





## HAT VIEHHALTUNG NOCH ZUKUNFT?

### HERRSCHINGER JUNGUNTERNEHMERTAGUNG: IMPULSE FÜR DIE TIERHALTUNG

Die Startbedingungen könnten für Sebastian Dickow eigentlich nicht besser sein. Auf seinem Hof im niederbayerischen Mamming zieht der Junglandwirt Babyferkel auf, mästet Bullen und betreibt zusammen mit vier anderen Landwirten eine Biogasanlage. In seinem Alter schmiedete man früher Pläne, um den Hof voranzubringen, doch Dickow hat sich einen Investitionsstopp verordnet: „Ich habe derzeit nicht den Mut, einen neuen Stall zu bauen, da fehlt mir das Vertrauen in die Zukunft“.

Das fehlende Vertrauen in die Zukunft treibt auch die anderen 50 jungen Landwirtinnen und Landwirte um, die kürzlich zur Herrschinger Jungunternehmertagung ins Haus der Bayerischen Landwirtschaft gekommen waren. Die vom Bayerischen Bauernverband in Zusammenarbeit mit dem Wochenblatt organisierte Tagung hatte sich zum Ziel gesetzt, den Jungunternehmern neue Impulse zu geben.

Sebastian Dickow, der auch zu den Sprechern der Initiative „Land schafft Verbindung“ gehört, machte deutlich, dass es in der Landwirtschaft durchaus Fehlentwicklungen gegeben habe, „die wir auch zugeben sollten“. Um aus dieser Sackgasse herauszukommen, müssen die Landwirte Änderungsbereitschaft zeigen. „Wir werden es nicht schaffen,

wenn wir uns nicht ändern wollen“, sagte Dickow im Hinblick auf die gesellschaftlichen Forderungen. Die Gesellschaft und die Politik müssten im Gegenzug aber auch auf die Landwirte zugehen. Wenn Verbesserungen erreicht werden sollen, müsse dies gemeinsam mit Beteiligung der Landwirte erreicht werden und dürfe nicht „von oben“ diktiert werden. Dickow nannte hier das Verbot des Schwanzkupierens in der Schweinehaltung: „Ich habe die Haltung von Langschwänzen ausprobiert und weiß jetzt, dass es unmöglich funktioniert“. Sämtliche Ferkel mit Langschwänzen wurden angebissen, mussten separiert und in Einzelhaltung aufgezogen werden. Ein Verkauf der Tiere war nicht mehr möglich.

### JA ZUM TIERWOHL, ABER NICHT OHNE AUSGLEICH

Dickow plädiert dafür, weiter zu forschen, wie das Schwanzkupieren vermieden werden kann. Aber die Lösungen müssten für die Landwirte umsetzbar sein. Verbote über die Köpfe der Landwirte hinweg seien nicht akzeptabel, solange es keine praxistauglichen Alternativen gebe. „Wir können Maßnahmen für mehr Tierwohl gerne durchführen. Wenn dies aber nur zu hohen Mehrkosten möglich ist, muss dies auch finanziell honoriert werden“, so Dickow.



Einen finanziellen Ausgleich für die Landwirte fordern auch die Tierschützer, machte Johanna Ecker-Schotte vom Tierschutzverein Tegernseer Tal deutlich, ein weiteres Zuwarten bei der Umsetzung von mehr Tierwohl wolle man aber nicht hinnehmen. Sie kritisierte die derzeit vorherrschenden Stallsysteme, bei denen die Tiere an die Haltung angepasst werden: „Mit dem Kupieren von Schnäbeln und Schwänzen sind Grenzen überschritten worden“. Verschärft werde die schlechte Situation der Nutztiere durch die Zucht auf Leistung, die zu körperlichen Schäden führe, das Immunsystem schädige und einen immensen Einsatz an Antibiotika zur Folge habe.

Scharfer Gegenwind kam hier vom Geschäftsführer des Tiergesundheitsdienstes Bayern, Dr. Andras Randt. Der Tierarzt warf der Tierschützerin vor, mit völlig veralteten Zahlen zu arbeiten. Richtig sei, dass der prophylaktische Einsatz von Antibiotika seit 2011 verboten sei und die eingesetzte Menge um 53 % verringert werden konnte. Inzwischen bestehe die Gefahr, dass Landwirte kranke Tiere gar nicht mehr mit Medikamenten behandeln, weil sie Angst vor Kontrollen und Auflagen haben.

Einig waren sich alle Referenten, dass die Umsetzung von mehr Tierwohl nur gelingen kann, wenn den Landwirten der

Mehraufwand bezahlt werde. BBV-Betriebspräsident Gerhard Stadler warf die Frage auf, ob man wirklich warten könne, bis der Verbraucher irgendwann mehr bezahlt. „Wenn wir weiter auf freiwilliges Handeln beim Verbraucher warten, besteht die Gefahr, dass Gerichte und Politik rechtliche Fakten schaffen.“ Nach Ansicht von Stadler wäre es besser, wenn die Landwirtschaft durch eigene Vorschläge und Verpflichtungen vorangehen würde. Ein vernünftiger Weg sei hier der neue Systemansatz des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung, der derzeit im Bundeslandwirtschaftsministerium erarbeitet werde. Ziel sei, nicht nur das Tierwohl zu verbessern, sondern auch die wirtschaftlichen Grundlagen dafür zu schaffen. Die Umstellung auf den Betrieben solle nicht kurz-, sondern langfristig erfolgen.



## KOMPETENZNETZWERK SUCHT TIERHALTUNG DER ZUKUNFT

Die beteiligten Fachleute gehen davon aus, dass die Mehrkosten nicht über den Markt zu finanzieren sind. Zur Finanzierung wird deshalb eine Tierwohlprämie vorgeschlagen, begleitet von einer Investitionsförderung für den Stallumbau. Die dafür notwendigen Finanzmittel sollen über eine Sonderabgabe auf Fleisch oder eine Anhebung der Mehrwertsteuer bereitgestellt

werden. Stadler sieht in diesem Ansatz einen gangbaren Weg, wie die Finanzierung langfristig sichergestellt werden kann.

Denn eines sei klar: Die Landwirte werden diesen Weg nur mitgehen, wenn eine langfristige Verlässlichkeit spürbar ist.

**HANS DREIER**  
**BLW 7, 14.2.2020**



### UNSERE ARGE-REPORTERIN

Carmen Vitzthum ist seit Anfang 2019 bei allen Sitzungen der Arge Landjugend als Vertreterin des Bayerischen Landwirtschaftlichen Wochenblatts dabei. Dort ist sie Redakteurin im Ressort Dorf und Familie und berichtet über alle wichtigen Themen, welche die Landjugend betreffen. Bei der Arge bekommt sie einen exklusiven Einblick, was KLJB, ELJ und BJB gerade bewegt.

## ARGE LANDJUGEND: EINSATZ FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT

Voller Tatendrang trafen sich die Delegierten der Arbeitsgemeinschaft (Arge) der Landjugend im Bayerischen Bauern-

verband (BBV) vor kurzem, um Themen der Landjugend und Landwirtschaft zu besprechen. Die vierte Sitzung in diesem

Jahr fand im Generalsekretariat des BBV in München statt. In einem Tagesordnungspunkt wurden die Kommunalwahlen im nächsten Jahr erörtert. Die Vertreter der Arge waren sich einig, dass es wichtig ist, dass sich viele, auch junge Menschen aus der Landwirtschaft für Ämter aufstellen lassen, denn auf kommunalpolitischer Ebene gibt es viele relevante Handlungsfelder. Der BBV unterstützt sie bei diesem Schritt und bietet Qualifizierungsangebote für neue Kommunalpolitiker an. So findet Ende März im Haus der bayerischen Landwirtschaft in Herrsching ein Seminar für neugewählte Gemeinderäte statt. Als Gast begrüßte das Gremium Eva-Maria Haas, Geschäftsführerin von „Unsere Bayerischen Bauern e.V.“ (UBB). Ziel des Vereins ist es, die Wahrnehmung und Wertschätzung regionaler landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu erhöhen. Haas stellte

die beachtliche Entwicklung des Vereins seit der Gründung im Jahr 2016 dar: Über 40 Mitglieder, überwiegend Verbände und Branchenorganisationen sowie Firmen als Sponsoren unterstützen UBB auf dem Weg zur bekannten Plattform für landwirtschaftliche Information. Hauptzielgruppe sind Verbraucher zwischen 30 und 59 Jahren, was 49 % der Bevölkerung in Bayern entspricht. Arge-Vorsitzender Stefan Funke und Geschäftsführerin Theresia Sailer informierten die Mitglieder abschließend noch zum aktuellen Planungsstand des Zentral-Landwirtschaftsfests (ZLF) im nächsten Jahr und zum Landjugendforum, das am 11. Februar 2020 in Herrsching stattfindet. Für diese Veranstaltung entschied sich die Arge für den Titel „Sprungbrett Land – mach was draus!“ Daran können alle Landjugendlichen kostenlos teilnehmen.

**TONI HUBER** vertrat in der letzten Sitzung der Arge Landjugend die Bayerischen Jungzüchter: „Die Landwirtschaft befindet sich im Moment durch agrarpolitische Entscheidungen in einem Wandel, der viele Landwirte unter Druck setzt. Damit dieser innerhalb der Kommunen nicht weiter zunimmt, ist es wichtig, dass möglichst viele Landwirte und Landwirtinnen in Gemeindeangelegenheiten mitentscheiden können. Deshalb lasse ich mich für die Kommunalwahlen 2020 aufstellen.“



**BBV**  
**BLW 42, 18.10.2019**



## ÜBER FLEISCH UND RECHTS

### DIE ARBEITSGEMEINSCHAFT DER LANDJUGEND TAUSCHTE SICH ZUR ZUKUNFT DER FLEISCHPREISE SOWIE ZU RECHTSEXTREMISMUS AUF DEM LAND AUS.

Die Nutztierstrategie samt Fleischsteuer sowie Demokratie und Solidarität waren die zwei Hauptpunkte am vergangenen Donnerstag: Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Landjugend im Bayerischen Bauernverband (Arge) diskutierten und beratschlagten sich dazu in ihrer fünften Jahressitzung. Der Bayerische Bauernverband (BBV) arbeitet gerade an seiner Positionierung zur geplanten Fleischsteuer. Dazu stellte der Bezirkspräsident (Niederbayern) des BBV, Gerhard Stadler, der Arge zuerst die zukünftige Strategie des Bundeslandwirtschaftsministeriums zur Nutztierhaltung vor. Im Anschluss holte er sich die Meinungen und Ratschläge der Junglandwirte ein.

#### TIERWOHL FÜR ALLE BAYERISCHEN NUTZTIERE

Um das Tierwohl zu fördern gibt es auf Bundesebene bereits die Initiative Tierwohl, mit dem Tierwohllabel. „Wir wollen die ganze Tierhaltung in Bayern auf das Niveau des Tierwohllabels bringen“, sagte Stadler. Bei der Finanzierung soll die Fleischsteuer helfen. Der Plan sieht so aus: Der bisherige verminderte Steuerersatz auf Fleisch wird von 7 auf 19 % erhöht. Aus den Steuereinnahmen könnte, laut Stadler, eine Tierwohlabgabe pro

Tier für den Landwirt entstehen. Der soll diese Mittel dann beispielsweise für den Aus- und Umbau von Ställen nutzen. Die Finanzierung des Tierwohls resultiere damit nicht mehr aus dem Markt, sondern läge bei der Gesellschaft, also beim Verbraucher. Das soll mit Verträgen zwischen Staat und Landwirten funktionieren. „Für ein Unternehmen ist das aber eine Art Planwirtschaft“, gab Stadler zu bedenken. Denn, etwa durch einen Regierungswechsel, könnte es passieren, dass Steuern umkalkuliert werden und die Mittel dann anderweitig verteilt werden, denn Steuern dürfen nicht zweckgebunden verwendet werden. Die Arge steht der Fleischsteuer und den daraus resultierenden Konsequenzen mit geteilter Meinung gegenüber. Maria Stöckl, Geschäftsführerin der Katholischen Landjugendbewegung Bayern, sieht das Modell als interessante Idee: „Die Verbraucher wollen das Tierwohl, doch hört das an der Ladentheke auf. Ich denke die Fleischsteuer könnte dieses Dilemma lösen.“ Dagegen sieht Peter Schlee, Agrarreferent der Evangelischen Landjugend, die derzeit geplante Steuerregelung problematisch: „Als landwirtschaftlicher Unternehmer begibt man sich damit viel stärker in die Hand des Staates.“ Tina Stünzendörfer, Landesvorsitzende der

Bayerischen Jungbauernschaft, stimmte dem zu. Sie bemängelte, dass die Landwirtschaft damit nur noch „Servicedienstleister“ und zu stark vom Staat abhängig sein wird. Zudem sieht sie die Gefahr, dass die Landwirte nicht mehr individuell aktiv werden können, weil die Rahmenbedingungen durch solche Eingriffe zu steif werden. Nach den geteilten Meinungen bei der Steuer war sich die Arge einig beim Thema Demokratie und Solidarität.

Die Arge-Mitglieder wollen in Zukunft, gemeinsam mit dem BBV, noch stärker gegen den Rechtsextremismus im ländlichen Raum aktiv werden und gaben dazu eine Pressemitteilung heraus. Mit Bildungsveranstaltungen sowie Kultur- und Brauchtumsveranstaltungen wollen sie ein gutes Miteinander und Toleranz schaffen. Zudem rufen sie dazu auf, sich in demokratischen Parteien zu engagieren, beispielsweise bei den Kommunalwahlen.

#### LANDJUGENDFORUM IN HERRSCHING

Abschließend stellte Arge-Geschäftsführerin **Theresia Sailer** das vorläufige Programm für das Landjugendforum vor, das nächstes Jahr am 11. Februar in Herrsching stattfinden wird. Auf dem Plan stehen Themen wie Heimat, Dialekt, Extremismus oder Politik.

„Gelebte Demokratie ist für uns ein hohes Gut. Als Arge Landjugend positionieren wir uns gegen Rechtsextremismus. Wir haben uns dazu entschieden, gemeinsam mit dem BBV eine Pressemitteilung dazu herauszugeben. Wie auch unser Arge-Sprecher Stefan Funke betont, wollen wir uns zukünftig noch mehr mit anderen demokratischen Kräften auf dem Land vernetzen und die Demokratie stärken“



**CARMEN VITZTHUM | BLW 44, 01.11.2019**

## BAUERNDEMOS UND SCHULREFORM

### ARGE LANDJUGEND SPRICHT MIT SEBASTIAN DICKOW VON „LAND SCHAFFT VERBINDUNG“ UND DISKUTIERT ÜBER DIE GEPLANTE REFORM DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN FACHSCHULEN.

Die Arge Landjugend spricht mit Sebastian Dickow von „Land schafft Verbindung“ und diskutiert über die geplante Reform der landwirtschaftlichen Fachschulen. Volles Programm bei der Arbeitsgemeinschaft der Landjugend (Sitzung am 16. Dezember 2019). Drei Hauptpunkte stachen in der prall gefüllten Tagesordnung heraus: Austausch mit Sebastian Dickow von „Land schafft Verbindung“ (LsV), Bericht von August J. Spötzl, der in der Arbeitsgruppe zum Schulversuch eingebunden ist, und die Verabschiedung von Stefan Funke als Arge-Vorsitzendem. Was kommt nach den Schlepperdemos? Durch die Bauerndemos in vielen deutschen Städten ist LsV bekannt geworden. Sebastian Dickow ist bayerischer Landesvertreter und einer der beiden Sprecher. Er steht hinter den Demos, doch zugleich sagt er: „Von den Schlepperdemos müssen wir langsam wegkommen“. Einmal in einer Stadt so groß zu demonstrieren, sei toll, nur beim zweiten oder dritten Mal ginge die Wirkung verloren. Die Mahnfeuer waren schon eine neue Idee, aber da komme noch mehr, versprach Dickow. Generell läge der Fokus von LsV auf der Öffentlichkeitsarbeit. Als zweites will LsV den Druck auf die Politik hochhalten. Ein drittes Ziel besteht darin – und das ist auch der persönliche Wunsch von Dickow –, die Landwirte und ihre Ver-

bände zu einen. Vereine sollen sich gegenseitig unterstützen und nicht bekämpfen. LsV ist aus einer Facebook-Gruppe heraus entstanden. Noch heute organisieren sich die Teilnehmer über die sozialen Netzwerke. Laut Dickow gibt es in Bayern 170 verschiedene WhatsApp-Gruppen, die randvoll sind mit Mitgliedern. Hier will das Orga-Team von LsV deeskalierend auftreten, um der Gefahr einer Radikalisierung entgegen zu wirken. Auch über die Organisation von LsV berichtete Dickow der Arge: Die Verbindung will versuchen, eine geregelte Struktur aufzubauen – sowohl auf Landes-, als auch auf Bundesebene. Hauptgrund sei vor allem die Finanzierung, denn zurzeit zahlen viele der Mitglieder die Kosten, für zum Beispiel Demos, selbst. Ein Verein kommt für Dickow aber – zumindest für Bayern – nicht infrage. „Wir wollen kein Gegengewicht zu etablierten Verbänden sein“, begründete er.

### LANDJUGEND SPRICHT BEI SCHULREFORM MIT

Zweiter Gast bei der Arge war August J. Spötzl von der Katholischen Landjugend Bayern. Er ist Landwirt und einer von drei Landjugendvertretern, die bei der Arbeitsgruppe Schulversuch (siehe Wochenblatt, Ausgabe 46, S. 75) mitwirken dürfen.



Er erläuterte den Arge-Mitgliedern die Hintergründe der vom Landwirtschaftsministerium geplanten Reform der landwirtschaftlichen Fachschulen und nahm Input für seine Arbeit in die Arbeitsgruppe mit. Weitere Programmpunkte der Arge waren die Sichtung erster Entwürfe für den Landjugend- und Arge-Stand auf dem Zentral-Landwirtschaftsfest, die Besprechung des Programms für die Arge-Klausur und

das Landjugendforum. Zuletzt verabschiedete sich Stefan Funke als Vorsitzender der Arge. Er war zwei Jahre lang als Vorsitzender der Arge tätig. Als Vorsitzender des Agrarsozialen Arbeitskreises in der Evangelischen Landjugend wird er der Arbeitsgemeinschaft treu bleiben. Der Vorsitz geht an Georg Rabl von der Bayerischen Jungbauernschaft über. Das Zepter wird bei der Arge-Klausur im Januar weitergegeben.



**AUGUST J. SPÖTZL**, Agrarbetriebswirt, KLJB: „Ich finde es gut, dass so viele Praktiker in der Arbeitsgruppe Schulversuch mitwirken. So werden die einzelnen Sichtweisen abgedeckt, um jungen Absolventen eine möglichst gute Fortbildung zu ermöglichen. Wir in der Arbeitsgruppe diskutieren offen miteinander. Unser Ziel ist vor allem die Verbesserung der landwirtschaftlichen Fortbildung.“

**CARMEN VITZTHUM**  
BLW 51/52, 20.12.2019





## GEMEINSAM ETWAS BEWEGEN

Die Arge Landjugend stärkt ihren Zusammenhalt und plant Themenschwerpunkte für die nächsten zwei Jahre. Georg Rabl von der BJB wird neuer Vorsitzender. Sowohl nach vorne als auch zurück blickte die Arbeitsgemeinschaft der Landjugend (Arge) im Bayerischen Bauernverband (BBV) vergangene Woche. An der Münchner Landesstelle der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) Bayern trafen sich die Mitglieder zur Klausur. Ulrike Greindl führte die Gruppe als externe Moderatorin durch das Programm. Die Arge Klausur soll nicht nur die Themenschwerpunkte der nächsten zwei Jahre bestimmen, sie soll zugleich Raum für kreatives Arbeiten und neue Ideen schaffen. Die Arge setzt sich zusammen aus der KLJB, der Evangelischen Landjugend (ELJ) und der Bayerischen Jungbauernschaft (BJB). In den Arbeitsgruppen der Klausur arbeiteten

immer wieder verschiedene Mitglieder der drei Organisationen zusammen. Auch die Geschäftsführerin der Landfrauen des BBV, Dr. Andrea Fuß, beteiligte sich daran. So schauten die Delegierten zum Beispiel in die Satzung der Arge, diskutierten über Änderungen und Wünsche und arbeiteten an einer neuen, moderneren Sitzungsstruktur. Ein künftiger Schwerpunkt soll der „Green Friday“ sein, eine nachhaltige Gegenbewegung zum Konsumtag „Black Friday“. Informieren will sich die Arge außerdem zu den Themen Düngeverordnung und der Gemeinsamen Agrarpolitik. Alle Anwesenden nutzten den Tag, um sich besser kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen. Stefan Funke, Landesvorsitzender des Agrarsozialen Arbeitskreis in der ELJ und ehemaliger Vorsitzender der Arge, blicke außerdem auf die letzten zwei Jahre zurück: Demzufolge setzte sich die Arge

beispielsweise mit einem Video gegen Rassismus ein und bildete sich zu Themen wie Lebensmittelkennzeichnung, Agrarpolitik und Nutztierstrategie fort. Mit diesem Rückblick verabschiedete sich Funke als Vorsitzender und gab den Posten an Georg Rabl, Landesvorsitzender der BJB, weiter. Alle zwei Jahre wechselt der Vorsitz zwischen den drei Landjugendverbänden. „Es ist mir eine Herzensangelegenheit, dass wir drei Landjugendverbände mit einer Stimme sprechen“, wünscht sich Rabl. Außerdem strebt er nach einem erfolgreichen Auftritt auf dem Zentral-Landwirt-

schaftsfest, das in diesem Jahr stattfindet. Der Tag endete erfolgreich und mit jeder Menge Input für die nächsten zwei Jahre.



**CARMEN VITZTHUM**  
**BLW 3, 17.01.2020**

## LANDJUGEND LIEBT LEBENSMITTEL

Die Arbeitsgemeinschaft der Landjugend im BBV reagierte auf Edeka-Werbeplakate, sprach mit Bauernpräsident Walter Heidl und diskutierte über die Umsetzung der Projektwoche „Alltagskompetenz und Lebensökonomie“. Was man liebt, verramscht man nicht“. Das steht auf den Bannern der Arbeitsgemeinschaft der Landjugend (Arge) im BBV. Die Mitglieder – die drei Landjugendverbände Bayerische Jungbauernschaft (BJB), Katholische Landjugendbewegung Bayern und Evangelische Landjugend – haben diese klare Ansage über die Sozia-

len Netzwerke verteilt. Grund dafür sind die kürzlich erschienenen Werbeplakate einer lokalen Jubiläumskampagne Edekas in Norddeutschland. Darauf las man unter anderem den Spruch: „Essen hat einen Preis verdient: den niedrigsten.“ Mit „Essen“ ist zwar die nordrhein-westfälische Stadt gemeint, die Aussage zielt aber trotzdem auf die niedrigen Lebensmittelpreise ab. Am Dienstagabend veröffentlichte die Arge ihre Meinung dazu. So steht auf einer ihrer drei Grafiken: „Hey Edeka, ihr liebt keine Lebensmittel, denn was man liebt, verramscht man nicht!“.

Auf Nachfrage des Wochenblatts bestätigt uns Theresia Sailer, Geschäftsführerin der Arge: „Die Grafiken gehen gerade viral“. Die Mitglieder haben die Bilder überwiegend in großen Gruppen auf WhatsApp verteilt. Das habe eine Welle ausgelöst. Viele haben die Bilder daraufhin auch in ihre Stories eingefügt, wodurch sie noch mehr Leute erreichten. Die Arge plante diese Aktion am vergangenen Montag in ihrer ersten Sitzung des Jahres (27. Januar 2020). Außerdem diskutierte sie mit BBV-Präsident Walter Heidl über die Bauerndemos im Zusammenhang mit „Land schafft Verbindung“ (LSV). Hier gab Heidl offen zu, dass LSV im Vergleich zum BBV vor allem damit punktet, seine Mitglieder schnell und zahlreich zu mobilisieren. Zugleich sagte er aber auch: „In Punkto Flächendeckung und Personalangebot kann – und womöglich will – LSV das nicht leisten, was wir haben“. Heidl sieht LSV somit als Ergänzung zum BBV. Des Weiteren sprach die Arge mit Heidl über das Problem von Lebensmittelwerbung und des damit verbundenen Preisdrucks. Alle waren sich einig, dass sie auch in Zukunft weitere Aktionen starten wollen, um Gesellschaft und Politik über den Wert von Lebensmitteln und die Arbeit der Landwirte aufzuklären. Heidl befürwortete das Engagement der Landjugendverbände: „Wenn ihr eine Idee habt, stoßt es an, ladet zu Aktionen ein“. Er sicherte ihnen die Unterstützung des BBV zu und betonte, dass die Aktion trotzdem eine Ak-

tion der Jugend bleibe. In einem weiteren Punkt wünschte sich die Arge ein moderneres Auftreten des BBV in der Öffentlichkeit. Sie schlugen einen Podcast vor. Matthias Högl, BJB, Bezirksvorsitzender Niederbayern, Sprecher des Arbeitskreises Agrarpolitik: „Mir gefällt es sehr, dass die Projektwoche Alltagskompetenz und Lebensökonomie endlich umgesetzt wird. Besonders gut finde ich, dass Experten aus der Praxis mitwirken dürfen. Sie kennen unsere Land- und Hauswirtschaft am besten. Ich bin gespannt, wie es bei den Schülerinnen und Schülern ankommt und ob sie ihr Wissen auch an die Eltern weitergeben.“ Zum Thema Alltagskompetenzen in allgemeinbildenden Schulen tauschte sich die Arge mit Dr. Andrea Fuß, Geschäftsführerin der Landfrauen im BBV, aus. Sie gab einen Rückblick über die Landfrauenarbeit und bat die Landjugend bei der Umsetzung um Hilfe. Im nächsten Schuljahr wird eine verpflichtende Projektwoche „Alltagskompetenz und Lebensökonomie“ an Grund- und weiterführenden Schulen eingeführt. Insgesamt müssen dabei mehr als 10.000 Schulklassen bedient werden. Dafür sollen Fachexperten definiert werden. Das sollen vor allem Leute aus der Praxis sein, die die Lehrer bei der Projektwoche unterstützen auch vor Ort auf deren Betrieben. Weitere Punkte der Sitzung waren die Standgestaltung auf dem ZLF, Überlegungen zu einem neuem Sitzungsmodell und die Überarbeitung des Landjugendwettbewerbs.



**MATTHIAS HÖGL**, BJB, Bezirksvorsitzender Niederbayern, Sprecher des Arbeitskreises Agrarpolitik: „Mir gefällt es sehr, dass die Projektwoche Alltagskompetenz und Lebensökonomie endlich umgesetzt wird. Besonders gut finde ich, dass Experten aus der Praxis mitwirken dürfen. Sie kennen unsere Land- und Hauswirtschaft am besten. Ich bin gespannt, wie es bei den Schülerinnen und Schülern ankommt und ob sie ihr Wissen auch an die Eltern weitergeben.“

**CARMEN VITZTHUM**  
BLW 5, 31.01.2020

## GREEN FRIDAY, WETTBEWERBE, ZLF

### DIE ARGE LANDJUGEND PLANT VIELFÄLTIGE PROJEKTE

In diesem Jahr stehen viele Projekte der Arbeitsgemeinschaft Landjugend (Arge) im BBV an. Bei der kürzlich stattgefundenen Sitzung wurden die Planung und Organisation besprochen. Schon vergangenes Jahr hat die Arge einige Grundsteine dafür gelegt. Etwa für den „Green Friday“, einen Gegenpol zum Konsumtag Black Friday, mit dem sie gegen Ramsch-Angebote und aggressive Werbung für exzessiven Konsum

vorgehen will. Den Schwerpunkt will die Arge dabei auf Lebensmittel setzen. Die drei Landjugendverbände – Bayerische Jungbauernschaft (BJB), Katholische Landjugendbewegung (KLJB) Bayern und Evangelische Landjugend (ELJ) – wollen mit einer Aktion an die Verbraucher appellieren, wieder mehr regional sowie direkt bei den Bauern einzukaufen und sich den Wert von Nahrungsmitteln bewusst zu machen.



Als weiteres großes Projekt für dieses Jahr stand der Landjugendwettbewerb auf der Tagesordnung, der, etwas umstrukturiert, wieder stattfinden soll: Die Bewerber werden von einer Fachjury beurteilt und es gibt drei noch genau zu definierende Kategorien, die in Richtung Business-Plan und Abschlussarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und ehrenamtliches Engagement sowie Landjugendprojekte gehen sollen. Die Gewinner werden im September auf dem Zentral-Landwirtschaftsfest (ZLF), am Tag der Landjugend und Jungunternehmer, prämiert. Außerdem diskutierte die Arge Details zur Standgestaltung auf dem ZLF und ihrer „Landpartie“ – einem Party-Abend für die Landjugend. Ein weiteres geplantes Projekt ist ein eigener Podcast, in dem die Landjugendlichen alle ein bis zwei Wochen agrarpolitische Entwicklungen und Themen kurz zusammenfassen wollen. Zielgruppe sollen junge Landwirtinnen und Landwirte sein. In den nächsten Wochen wollen die drei Mitgliedsverbände der Arge ein gemeinsames Konzept ausarbeiten und sich von bekannten Podcastern Erfahrungen einholen. Weitere Punkte bei der Sitzung: Johannes Dietrich, Bildungsreferent für berufliche Bildung im BBV, stellte Hintergründe und aktuelle Entwicklungen in der Reform der beruflichen Schulen in den grünen Beru-

fen vor. Dr. Andrea Fuß, Geschäftsführerin der Landfrauen im BBV, informierte über den aktuellen Stand zur anstehenden Projektwoche „Alltagskompetenz und Lebensökonomie“ an allgemeinbildenden Schulen. Laut Fuß werde derzeit vor allem das Unterrichtsmaterial erstellt und es sollen erste Kontakte zwischen Schulen und Landwirten geknüpft werden. Als letzten Punkt der Tagesordnung arbeitete die Arge einzelne Punkte aus der Arge Klausur im Januar nach, unter anderem Änderungen einzelner Passagen in ihrer Satzung und ihren Merkposten.

**Franz Wacker**, KLJB: „Durch mein Praktikum bei der KLJB Bayern durfte ich bei einer Sitzung der Arge Landjugend dabei sein. Ich finde es echt gut, dass sich die drei Landjugendverbände regelmäßig treffen und der Austausch und die Zusammenarbeit untereinander funktionieren. In der gut strukturierten Sitzung war es für mich schön zu beobachten, wie es verschiedene Meinungen in den Verbänden gibt, aber jeder doch das gleiche Ziel verfolgt. Lieber miteinander als gegeneinander, das finde ich wirklich super.“

**CARMEN VITZTHUM**  
**BLW 12, 20.03.2020**

## ARGE LANDJUGEND: ONLINE GESPRÄCHSRUNDEN

Trotz der aktuell geltenden Maßnahmen trifft sich die Arbeitsgemeinschaft der Landjugend im BBV (Arge) trotzdem – allerdings nur digital. In einer kurzfristig einberufenen Onlinesitzung haben die Mitglieder sogar ein neues Programm beschlossen. Die Arge startet eine digitale Gesprächsreihe. Dort sollen regelmäßig Gäste eingeladen werden, mit denen sich Landjugendliche per Videokonferenz austauschen können. Die erste Runde fand bereits vergangene Woche mit dem Thema „Fällt Ostern aus?“ statt. Dort konnten die Teilnehmer mit der Landesseelsorgerin der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) Bayern Julia Mokry und dem

Landjugendpfarrer Ben Herzog von der Evangelischen Landjugend (ELJ) ins Gespräch kommen. Der Schwerpunkt lag darauf, wie wir in dieser besonderen Zeit Ostern feiern und erleben, Bräuche pflegen und neue Wege finden können. Für die künftigen Termine will die Arge Experten für Themen wie Wirtschaft, Arbeitsplätze oder Düngeverordnung gewinnen. Wer an der Reihe teilnehmen will, erfährt alle neuen Termine und Themen auf der Facebookseite der Arge Landjugend.

**CARMEN VITZTHUM**  
**BLW 16, 17.04.2020**

## ARGE FÖRDERT SCHULE FÜRS LEBEN

Großes Thema der Online-Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Landjugend im Bayerischen Bauernverband (Arge): Die Absage des Zentral-Landwirtschaftsfestes (ZLF). Damit findet auch die Party der Landjugend, die ZLF Landpartie, nicht statt. „Die Landpartie ist für uns Landjugendliche ein Höhepunkt. Aber wir haben großes Verständnis für die Entscheidung der Bayerischen Staatsregierung und der Landeshauptstadt München“, erklärte Georg Rabl, Vorsit-

zender der Arge. „Wir gehen mit gutem Beispiel voran und steigen auf digitale Veranstaltungsformate um.“ Ein Thema, das die Arge schon länger begleitet, sind die Projektwochen „Schule fürs Leben“ der BBV-Landfrauen. Ziel ist es, mehr Alltagskompetenzen an den Schulen zu vermitteln. Um Schulklassen zu zeigen, wo Milch, Fleisch, Getreide und Gemüse herkommen und was man daraus Tolles zubereiten kann, müssen möglichst viele Bauernfamilien

mitmachen. Mit einem Videoanruf möchte die Arge besonders junge Landwirte davon überzeugen, ihre Höfe zu öffnen oder als Fachexperten der Land- und Hauswirtschaft in die Schulen zu gehen. Dr. Andrea Fuß, Geschäftsführerin der Landfrauengruppe bedankte sich für die Unterstützung der Landjugend. Alle Interessierten können sich mit einem Meldebogen an der BBV-Geschäftsstelle registrieren. Auch eine Online-Schulung ist ab Juni 2020 geplant. Die Arbeitsgemeinschaft tauschte sich außerdem intensiv darüber aus, welche Video-konferenz-Systeme gut funktionieren, welche Formate möglich sind und wie Landjugendarbeit trotz der Coronakri-

se lebendig bleibt. „Gerade dieser Austausch zwischen den Verbänden macht die Arge jetzt so wichtig“, ergänzte Rabl. So soll der Landjugendwettbewerb 2020 weiter umgesetzt werden. Für die ursprünglich auf dem ZLF geplante Preisverleihung soll ein anderer Rahmen geschaffen werden. Als Gast in die Sitzung zugeschaltet war BBV-Marktexpertin Isabella Timm-Guri. Sie ging auf die aktuelle Situation der Agrarmärkte, besonders auf die Absatzprobleme von Kartoffeln, Fleisch und Milchprodukten ein.

**CARMEN VITZTHUM**  
**BLW 22, 29.05.2020**

## SITZUNGEN IM JAHR 2019 / 2020

### 30. SEPTEMBER 2019

- › Drei Jahre Verein „Unsere Bayerischen Bauern e.V.“
- › Vorstellung der BBV-Klimaschutzstrategie
- › Aktion „Grüne Kreuze“ – Information und Diskussion

### 24. OKTOBER 2019

- › Nutztierstrategie des BMEL-Austausch mit BBV-Präsident Gerhard Stadler
- › Beteiligung der Arge am Bündnis für Toleranz und PM „Demokratie stärken“
- › Landjugendforum 2020

### 16. DEZEMBER 2019

- › Reform der Landwirtschaftsschulen
- › Austausch mit Sebastian Dickow von „Land schafft Verbindung“
- › Übergabe des Amtes des Vorsitzenden der Arge Landjugend

### 27. JANUAR 2020

- › Jahresgespräch mit Präsident Walter Heidl
- › Austausch zum Thema Alltagskompetenzen
- › Nachbereitung der Arge Klausur
- › ZLF 2020

### 9. MÄRZ 2020

- › Reform der Landwirtschaftsschulen
- › Schule fürs Leben
- › Arge on Tour

### 9. MAI 2020

- › Austausch mit Isabella Timm-Guri über die Situation der Agrarmärkte und Ergebnisse der Dialogforen Nutztierhaltung

### 13. JULI 2020

- › Austausch mit dem Stellvertretenden Generalsekretär Matthias Borst zum Thema GAP und Green Deal
- › Aktion Stabwechsel
- › Green Friday



# MITGLIEDER DER ARBEITS- GEMEINSCHAFT DER LANDJUGEND

## KATHOLISCHE LANDJUGEND

Verena Reindl  
Stefan Gerstl (bis Juli 2020)  
Antonia Kainz (ab Juli 2020)  
Franz Wieser  
Maria Stöckl

## EVANGELISCHE LANDJUGEND

Stefan Funke  
Andrea Feuerstein  
Dr. Peter Schlee  
Manfred Walter

## BAYERISCHE JUNGBAUERNSCHAFT

Georg Rabl  
Matthias Högl  
Anne-Kathrin Meister  
Carla Thamm (bis Juli 2020)  
Andreas Ganal (bis Dezember 2019)  
Jungzüchter: Thomas Unsinn

# IMPRESSUM

## HERAUSGEBER

Arbeitsgemeinschaft  
zur Förderung der Landjugend  
im Bayerischen Bauernverband  
Max-Joseph-Straße 9 | 80333 München  
Telefon: 089/5 58 73 - 213  
Fax: 089/5 58 73 - 510  
Maria-Theresia.Sailer@  
BayerischerBauernVerband.de

## REDAKTION

Maria-Theresia Sailer

## MITARBEIT

Arbeitskreis für Agrarpolitik der BJB,  
Bela Bruhn, Simone Deubel, Luisa  
Eberhardt, Bianca Faber, Sophia  
Gottschaller, Sabrina Hannemann,  
Elisabeth Manner, Alexandra Münchberg,  
Marc Meyer, Georg Rabl, Friedel Röttger,  
Theresia Sailer, Theresa Schäfer, Dr.  
Peter Schlee, Lars Schupp, August  
Spötzl, Tina Stünzendörfer, Dr. Heiko  
Tammena, Carmen Vitzthum, Bernhard  
Völk, Karl Wagner, Manfred Walter,  
Franz Wieser, Tobias Wunner

## LAYOUT & SATZ

Agnes Schraner

## TITELBILD

Haus der bayerischen Landwirtschaft

## BILDNACHWEISE

Andreas Hermes Akademie, BBV, BJB,  
BLE, Carmen Vitzthum, ELJ, Hans Dreier,  
HdbL, KLJB, Seminarhaus Grainau, Sophia  
Gottschaller, Syda Produktions/Fotolia.com,  
lesniewski/Fotolia.com, unsplsash.com

